Sitzungsunterlagen

Sitzung des Gesundheitsausschusses

16.10.2025

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente
Tagesordnung -öffentlich- 3
Vorlagendokumente
TOP Ö 1 Koordinierung Jungen- und Männergesundheit & TK Verfügungsfonds
Berichtvorlage Gh/007/2025 4
Sachverhaltsdarstellung Gh/007/2025 8
TOP Ö 2 Zwischenbericht zur Projektumsetzung stadtteilbezogener Gesundheitsförderung in Nürnberg
Berichtvorlage Gh/008/2025 20
Sachverhaltsdarstellung Gh/008/2025 24
Diversity Check Gh/008/2025 38
TOP Ö 3 Ersthelfer-App für die Stadt Nürnberg
Berichtvorlage Gh/009/2025 39
Antrag der SPD-Fraktion vom 17.01.2025 Gh/009/2025 43
EHApp Bericht Gh/009/2025 44
TOP Ö 4 Zuschüsse des Gesundheitsamtes - Übersicht und Erhöhungsanträge für das Jahr 2026
Berichtvorlage Gh/010/2025 48
Sachverhalt Zuschüsse Gh/010/2025 51

TAGESORDNUNG

Sitzung
Sitzung des Gesundheitsausschusses

Sitzungszeit
Donnerstag, 16.10.2025, 09:00 Uhr

Sitzungsort
Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1.	**Koordinierung Jungen- und Männergesundheit & TK Verfügungsfonds** Walthelm, Britta, Referentin für Umwelt und Gesundheit	Bericht Gh/007/2025
2.	**Zwischenbericht zur Projektumsetzung stadtteilbezogener Gesundheitsförderung in Nürnberg** Walthelm, Britta, Referentin für Umwelt und Gesundheit	Bericht Gh/008/2025
3.	**Ersthelfer-App für die Stadt Nürnberg hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 17.01.2025** Walthelm, Britta, Referentin für Umwelt und Gesundheit	Bericht Gh/009/2025
4.	**Zuschüsse des Gesundheitsamtes - Übersicht und Erhöhungsanträge für das Jahr 2026** Walthelm, Britta, Referentin für Umwelt und Gesundheit	Bericht Gh/010/2025
5.	**Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 09.12.2024, öffentlicher Teil**	

Berichtsvorlage
Gh/007/2025

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Gesundheitsausschuss	10.11.2022	öffentlich	Beschluss
Gesundheitsausschuss	16.10.2025	öffentlich	Bericht

Betreff:
Koordinierung Jungen- und Männergesundheit & TK Verfügungsfonds

Anlagen:
Sachverhaltsdarstellung

Bericht:

Da es in Nürnberg nur wenige Maßnahmen der Gesundheitsförderung speziell für Jungen und Männer gab, wurde 2018 im Stadtrat beschlossen, eine Koordinierung für Jungen- und Männergesundheit einzurichten. Für diese Koordinierung wurde eine Projektförderung durch die Techniker Krankenkasse (TK) im Rahmen des PrävG (§ 20a SGB V) eingeworben. Das Projekt hatte vorerst eine Laufzeit von 36 Monaten. Aufgrund von Verzögerungen in der Stellenbesetzung, Aussetzen des Projekts für einige Monate während der Pandemie, und frühzeitigem Ausscheiden der Leitung und Vakanzen der Mitarbeiterstelle wurde das Projekt verlängert, um mit Hilfe einer eigens dafür eingestellten Mitarbeiterin bis Juni 2025 die Auswertungen und den Bericht durchzuführen und fertigzustellen.
Im Projekt konnte eine umfangreiche, qualitative Bedarfs- und Bestandserhebung durchgeführt, sowie Konzepte für Maßnahmen erstellt werden.
Diese Maßnahmenkonzepte für eine Förderung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit für Jungen und Männer, vor allem in prekären Lebenslagen, liegen nun vor und können in weiteren Projekten umgesetzt werden. Schülerworkshops werden bereits durch einen Mitarbeiter des Sachgebiets Kommunale Prävention des Bereichs Gesundheitsförderung und -planung mit Kooperationspartnern durchgeführt.
Der Verfügungsfonds seitens der Techniker Krankenkasse (TK) wird seit dem 01.01.2023 für das Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg (Gh) i.R.d. PrävG zur Verfügung gestellt. Entstanden ist dieser im Rahmen des oben genannten Projekts. Vor allem freie Träger, Vereine und Verbände haben so die Möglichkeit, Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention in Kooperation mit der Stadt Nürnberg umzusetzen, die zu 90% von der TK finanziert werden. Der Verfügungsfonds wird jährlich bei der TK beantragt. Projekte können stets im jeweiligen Jahr realisiert werden. Koordiniert wird dies durch die aus dem ÖGD-Pakt finanzierte Stelle zur Verstetigung von Projekten. Diese ist angesiedelt in der Gesundheitsplanung/Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes (Gh/GF).
In der beigefügten Sachverhaltsdarstellung wird ein Einblick in die bisherige Umsetzung (seit 2023) und die konkreten Projekte gegeben.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☒ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum	
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☐

☐

☐

A) Projekt „Koordinierung Jungen- und Männergesundheit in Nürnberg“

1. Beschreibung und Ziele des Projekts

Am 21.06.2018 wurde einstimmig im Gesundheits- und Sozialausschuss des Stadtrats die Einrichtung einer kommunalen Koordinierungsstelle zur Jungen- und Männergesundheit in Nürnberg beschlossen. Ein Antrag des Projektvorhabens auf Fördermittel nach § 20a SGB V wurde im Rahmen des Präventionsgesetzes (PrävG) bei der Techniker Krankenkasse (TK) eingereicht und bewilligt. Das Präventionsgesetz (PrävG) hat zum Ziel, verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen in Lebenswelten – welche als abgrenzbare soziale Systeme des Wohnens, Lernens, Studierens und der medizinischen sowie pflegerischen Versorgung und der Freizeitgestaltung einschließlich des Sports, verstanden werden - zu implementieren sowie die Zusammenarbeit aller Akteure in der Prävention und Gesundheitsförderung zu stärken.

Das Projekt startete 2018 als Kooperation zwischen dem Gesundheitsamt und der Gleichstellungsstelle der Stadt Nürnberg, mit dem Ziel, gesundheitsförderliche Lebensstile und diesbezüglich angemessene Lebensbedingungen zu etablieren. Die Projektlaufzeit betrug ursprünglich 36 Monate. Aufgrund von Verzögerungen und Verfügbarkeiten der personellen Ressourcen wurde das Projekt durch die Techniker Krankenkasse schließlich bis Juni 2025 verlängert. Bis Ende 2022 wurde das Projekt in Kooperation mit dem Ansprechpartner für Männer der Gleichstellungsstelle der Stadt Nürnberg umgesetzt. Das Finanzvolumen des Projekts belief sich auf eine Gesamtsumme von 405.644 Euro davon übernahm die TK 72,66% (294.734 Euro), der Rest wurde durch Eigenmittel der Stadt Nürnberg finanziert (z.B. Infrastrukturkosten wie Ausstattung des Arbeitsplatzes, Unterstützung des Projekts durch Verwaltung etc.).

Die Ziele der Gesundheitsförderung und Prävention sind es, Gesundheitschancen zu verbessern, die durch Lebensstilfaktoren verursachte Morbiditätslast und das Mortalitätsrisiko zu verringern und die Inanspruchnahme von Vorsorge- bzw. Früherkennungsuntersuchungen zu erhöhen. Ziele des Projektes waren die Entwicklung einer kommunalen Gesamtstrategie (Präventionskette), ein zielgruppenspezifischer Auf- und Ausbau von Angeboten der Gesundheitsförderung und Prävention in Nürnberg sowie die Stärkung der Selbstkompetenz zur Gesunderhaltung von Jungen und (jungen) Männern, insb. des Risikoverhaltens und eine Verbesserung des individuellen Gesundheitsvorsorgeverhaltens, insbes. eine Ausweitung der Nutzung von bewährten Vorsorgeangeboten. Weiterhin sollte eine Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial isoliert und benachteiligt lebender Männer erreicht werden. Vor diesem Hintergrund wurde eine Bedarfs- und Bestandserhebung geplant und durchgeführt. Darin wurde eine Übersicht der Angebote für Jungen und (junge) Männer in der Kommune erstellt und die Bedarfe der Zielgruppe „Jungen und (junge) Männer“ aus individueller und aus fachlicher Perspektive dargestellt.

Um die genannten Ziele zu erreichen, sollte das Gesamtvorhaben durch eine Leitung koordiniert werden, ein Netzwerk auf- und ausgebaut werden und Kooperationen mit Akteuren der Gesundheitsförderung und Prävention, welche mit Jungen und (jungen) Männern arbeiten, eingegangen werden. Auf Basis der Bedarfs- und Bestandserhebung sowie unter enger Einbindung von Teilzielgruppen sollten verhaltens- und verhältnispräventive Konzepte für geschlechtsspezifische Maßnahmen erstellt und diese letztendlich durchgeführt werden.

Die Umsetzung der Maßnahmen konnte während der Projektzeit nur bedingt geleistet werden. Gründe dafür waren Schwierigkeiten aufgrund der Planungsunsicherheiten während der Pandemie, einer stark verlängerten Datenerhebungsphase für die Bestands- und Bedarfserhebung aufgrund von Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von (jungen) Männern für die Zielgruppeninterviews und weiteren Befragungsformaten sowie aufgrund von Personalfluktuation und damit einhergehenden Vakanzen. Der Bericht über die Ergebnisse der Bedarfs- und Bestandserhebung konnte jedoch, während der ersten Projektverlängerung nach Ende der geplanten Laufzeit fertig gestellt werden.

Durch die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfserhebungen wird die Notwendigkeit einer längerfristigen kommunalen Koordinierungs- und Anlaufstelle für Jungen- und Männergesundheit deutlich. Für die Umsetzung der im Projekt erstellten Maßnahmenkonzepte zur Jungen- und Männergesundheit bedarf es einer zusätzlichen personellen Ressource.

2. Datenerhebung und Ergebnisse

Im Rahmen der Bestands- und Bedarfsanalyse wurden verschiedene Erhebungsmethoden eingesetzt: In 26 Fachkräfteinterviews wurden zentrale Akteurinnen und Akteure aus dem sozialen und gesundheitlichen Bereich befragt, um die gesundheitlichen Bedarfe von Jungen und Männern zu identifizieren und gleichzeitig für die Thematik der Jungen- und Männergesundheit zu sensibilisieren[1]. In daraufhin durchgeführten Einzelinterviews wurden Vertreter der Zielgruppe „Jungen und (junge) Männer“ (n=54) erstmalig zu ihren Gesundheitsbedarfen befragt. Mit Jungen und jungen Männern wurden in acht Schulklassen (sieben Berufsschulklassen, eine Gymnasialklasse) sowie in einer sozialen Einrichtung moderierte Gruppendiskussionen (Fokusgruppen) durchgeführt.
Die Ergebnisse der systematischen Literaturrecherche wurden für die Entwicklung der Leitfäden und Fragebogenentwicklung für die Einzelinterviews und die Fokusgruppen im Rahmen des Projekts erarbeitet. Die Erkenntnisse aus der Recherche wurden zu dem auch als Grundlage verwendet um Teilzielgruppen, Bedarfe und besonders vulnerable Gruppen in Bezug auf Gesundheit abzuleiten: Jungen und (junge) Männer mit Migrationshintergrund und/oder aus prekären Arbeitsverhältnissen (Bürgergeld-Bezug), (unbegleitete minderjährige) Geflüchtete und queere Jungen und Männer.

In den Einzelinterviews der Bedarfserhebung mit der Zielgruppe und mit Fachkräften zeigte sich, dass den meisten befragten (jungen) Männern und Fachkräften bestehende Angebote in Nürnberg zur Förderung der Jungen- und Männergesundheit nicht bekannt ist. Den höchsten Bekanntheitsgrad haben demnach Sportvereine und ihre Angebotslandschaft sowie Ärzte im Allgemeinen. Andere Anbieter für gesundheitsfördernder Maßnahmen oder Gesundheitsberatung, soziale Träger oder städtische Einrichtungen wurden von den befragten Jungen und (junge) Männer kaum genannt.

Die Befragten gaben daneben allerdings an, dass ihnen Hilfseinrichtungen oder konkrete Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für gesundheitliche Anliegen wichtig seien. Die Bekanntheit von bereits existierenden Einrichtungen und Maßnahmen sollte daher verbessert

[1] Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse der Bedarfsanalyse wurde im Gesundheitsausschuss am 10.11.2022 vorgestellt.

werden. Es sollte gewährleistet sein, dass Fachkräfte und Jungen und (junge) Männer zu den Einrichtungen und deren Maßnahmen Informationen finden können. Die Ergebnisse der Erhebungen legen außerdem nahe, dass ein Bedarf an Jungen und Männerspezifischen Gesundheitsmaßnahmen besteht und aus Sicht der Fachkräfte insbesondere die Kontaktaufnahme zur Zielgruppe vielfältig gestaltet sein sollte. Neben der Schule als zentraler Ort zur Vermittlung von Bildungs- und Gesundheitskompetenz vor Ort könnten soziale Einrichtungen und Anlaufstellen für Beratung durch Onlineangebote ergänzt werden. Darüber hinaus wäre aus Sicht des Projekts die Implementierung einer Beratungsstelle für gesundheitsbezogene männerspezifische Belange auf kommunaler Ebene sinnvoll.
Für die befragten Jungen und Männer sind die wichtigsten Gesundheitsthemen Körper(-wahrnehmung), Sport und Bewegung, aber auch die Wahrnehmung von Stresssituation wird als wichtige Einflussgröße auf Gesundheit genannt. Seitens der Fachkräfte wurde zudem das Thema psychische Gesundheit als wichtiges Thema der Zielgruppe hervorgehoben. Neben allgemeinen Bedarfen zu Gesundheitsinformationen und den Erwerb von Gesundheitskompetenzen werden Bedarfe rund um das Thema Information zu sexueller Identität und Vielfalt genannt. [2]

3. Projektaktivitäten

Während der Projektzeit wurde ein Netzwerk zur Jungen- und Männergesundheit gegründet, in welchem sich die Teilnehmenden ca. halbjährlich getroffen haben. Kooperationspartner und –partnerinnen setzten sich aus folgenden Bereichen zusammen: Beratungsstellen, Vereine, Ärztinnen und Ärzte, verschiedene Ämter wie z.B. das Seniorenamt, Jobcenter sowie Vertreter des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands. Insgesamt traf sich das Netzwerk während der Projektlaufzeit fünfmal. Vor allem für die Gewinnung der Teilnehmenden für die Bedarfserhebung, aber auch für die erste Umsetzung von Maßnahmen war das Netzwerk sehr hilfreich. Das Netzwerk zur Jungen- und Männergesundheit, konnte aufgrund der personellen Situation nach Ende des Projekts nicht weiter koordiniert werden. Zukünftig ist zu prüfen, inwieweit es ein eigenständiges Netzwerk zur Jungen- und Männergesundheit braucht oder inwieweit das Thema im Netzwerk des Männerbeauftragten der Gleichstellungsstelle integriert werden kann.

Mit Kooperationspartnern, die unter anderem auch im Netzwerk vertreten waren, konnten verschiedene Maßnahmen durchgeführt werden. Eine Finanzierung der Maßnahmen wurde durch die Bereitstellung eines Verfügungsfonds durch die Techniker Krankenkasse ermöglicht (siehe unten, Teil B). Durch die Maßnahmen wurden hierbei unter anderem ältere Männer im Bewegungsangebot „Man-Power: Fit und stark in jedem Alter“ (11 Termine mit je ca. 10 Teilnehmern), Jungs über das Angebot „Jung sein – Mann werden“ zum Thema Stressbewältigung und Gewaltprävention sowie Fachkräfte über verschiedene Formate wie z.B. Schulungen zum Thema Identität (s. Tabelle untenstehend) erreicht. Des Weiteren wurden die Workshops „Ruhevoll im Chaos“ und „Vielfalt leben -Vielfalt verstehen“ entwickelt.

Der Workshop „Ruhevoll im Chaos“ wird derzeit weiterhin durch einen Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und einer Honorarkraft durchgeführt. Im Jahr 2024 wurde „Ruhevoll im Chaos“ gemeinsam mit dem Jungenbüro und einer Fachkraft des Gesundheitsamtes umgesetzt. Eine zweite Honorarkraft wird ab September 2025 zusätzlich eingesetzt. Das Angebot

[2] Eine umfassende Darstellung der Ergebnisse wurde im Gesundheitsausschuss am 13.10.2023 vorgestellt.

„Vielfalt leben – Vielfalt verstehen“ wird ebenfalls durch einen Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und der AIDS-Beratung der Stadtmission sowie zum Teil auch in Kooperation mit weiteren Honorarkräften umgesetzt.

Untenstehende Tabelle zeigt die umgesetzten Angebote sowie Schulungen und die Anzahl der Teilnehmenden.

Jahr	Durchführende	Workshop	Alter der Teilnehmenden	Anzahl der Termine	Anzahl der Teilnehmenden	Davon männlich
2023	Jungenbüro	Junge sein – Mann werden	6-14 Jahre	5	12	12
2023	Noris Arbeit Post SV	Man- Power, Fit und stark in jedem Alter	> 60 Jahre	11	ca. 110	ca. 110
2023	Gewaltberatung Nürnberg e. V. Ev. Fachakademie Nürnberg	Manns-Bilder	14-25 Jahre	1	7	7
2024	Jungenbüro Gesundheitsamt	Schulungen für Fachkräfte der Sozialen Arbeit: Identität, Körperbild, Stressbewältigung, Gewalt- und Suchtprävention		3	51	
2024	Gesundheitsamt	Ruhevoll im Chaos	13-17 Jahre	15	290	168
2024	Gesundheitsamt Stadtmission Nürnberg e. V. / Aids-Beratung	Vielfalt leben und Vielfalt verstehen	13-19 Jahre	11	199	115
2024	Jungenbüro	Gewaltprävention und Identität	14-27 Jahre	4	59	59
2024	Jungenbüro	Suizidprävention, Identität und Körperbild	13-21 Jahre	8	85	85
2024	Jungenbüro Gesundheitsamt	Konzepterstellung zum Thema des männlichen Körpers	Noch nicht umgesetzt			
2024	Gewaltberatung Nürnberg e. V. Ev. Fachakademie Nürnberg	Manns-Bilder	14-25 Jahre	2	16	16
Gesamt					829	672

Zum Ende der Projektlaufzeit wurde eine Abschlussveranstaltung rund um verschiedene Themen der Jungen- und Männergesundheit durchgeführt. Diese wurde als Fachtag geplant, an dem drei Fachvorträge und vier Workshops durchgeführt wurden. Folgende Themen wurden dabei aus verschiedenen Perspektiven – sowohl theoretisch – als auch praktisch beleuchtet: Suizidprävention bei Männern; Pornokonsum bei Jungen und jungen Männern, Doping bei jungen Männern sowie Männergesundheit aus Sicht eines Urologen. Mit über 90 Teilnehmenden war der Fachtag ausgebucht und zeigt die Relevanz dieses Themas, den großen Bedarf sowie das große Interesse daran. Im Rahmen der Veranstaltung „Gesundheit & Geschlecht“ am 29.01.2025 gab es neben Workshops zu Inter*-Gesundheit und einem Workshop zu Frauen – und Mädchengesundheit auch einen Workshop zur Jungen – und Männergesundheit. Der Männerbeauftragte der Stadt Nürnberg sowie das Jungenbüro haben dabei zusammen das Projekt und die Bedarfserhebung zur Jungen – und Männergesundheit vorgestellt. Ein zentraler Kritikpunkt war, dass das Projekt nicht weitergeführt werden kann. Als zentraler Bedarf wurde auch hierbei genannt, dass es eine zentrale Stelle zur Koordinierung von (Gesundheits-)Themen von Jungen und Männer braucht.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Trotz schwieriger Startbedingungen wurde die Bedarfs- und Bestandserhebung durchgeführt und die Ergebnisse in einem Bericht dargestellt. Aufgrund der oben benannten Schwierigkeiten konnten nicht alle Projektziele erreicht werden. Durch das Sachgebiet Kommunale Prävention werden in Kooperation weiterhin Workshops an Schulen durchgeführt, welche aus dem Projekt entstanden sind („Umgang mit Stress“ und „Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Identitäten“). Die Nachfrage beider Workshops ist hier so hoch, dass bereits bis Ende 2025 alle Workshops ausgebucht sind. Die Rückmeldungen der Lehrkräfte und Schulleitungen der Workshops sind durchweg positiv. und sind aus Sicht der Lehrkräfte zwei relevante, prägnante Themen. Hier gibt es einen hohen Bedarf auch weitere Workshops geschlechterspezifisch umzusetzen.

Geschlechtsspezifische Maßnahmen der Gesundheitsförderung sind für die Erhaltung der Gesundheit in der Gesellschaft erforderlich, um auf die spezifischen Herausforderungen und Bedürfnisse sowohl von Mädchen und Frauen als auch von Jungen und (jungen) Männern einzugehen und diese auch mit ihren speziellen Interessen und Bedarfen zu erreichen. Jedoch wurden spezifische geschlechtsbezogene Gesundheitsthemen in der Vergangenheit oft vernachlässigt oder als Selbstverständlichkeit angesehen, was zu einer ungleichen Gesundheitsversorgung in den verschiedenen Gesellschaftsgruppen führt. Die Förderung der Jungen- und Männergesundheit durch gezielte Projekte kann dazu beitragen, Männer zu ermutigen, ihre Gesundheit aktiv anzugehen und präventive Maßnahmen und Angebote zu nutzen. Um weitere im Projekt bereits konzeptionierte Maßnahmen umzusetzen, bedarf es jedoch einer zusätzlichen Personalstelle, die sich explizit dem Thema der Jungen- und Männergesundheit widmet und als Anlauf- und Koordinierungsstelle für die Nürnberger Jungen- und Männergesundheit dient. Als Grundlage liegen hierfür die Projektergebnisse vor, die gut zu einer längerfristigen Strategieentwicklung zur Umsetzung des Themas dienen können.

Ein Antrag zur weiteren Finanzierung der geschlechtersensiblen Prävention und vertiefender Projektansätze zur Umsetzung und Weiterführung der Maßnahmen wird geprüft und über das Präventionsgesetz angestrebt. Ab September 2025 stehen durch die Wiederbesetzung der Sachgebietsleitung Kommunale Prävention sowie der Position einer Sozialpädagogin nun wieder personelle Kapazitäten für die Durchführung zur Verfügung.

B) Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse

1. Beschreibung und Grundlage des Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse (TK) ist eines von mehreren Kooperationsprojekten mit Krankenkassen des Fachbereichs Gesundheitsförderung, welches im Rahmen des Förderschwerpunkts „Gesunde Kommune“ gefördert wird. Ausgangspunkt ist wie beim Projekt „Koordinierung Jungen- und Männergesundheit“ das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention (PrävG) auf Grundlage des § 20a SGB V.

Seit 2023 wird dieser Verfügungsfonds seitens der TK zur Verfügung gestellt und durch das Gesundheitsamt koordiniert, um kurzfristig und bedarfsgerecht Angebote und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Freie Träger, Vereine, Verbände und auch die Stadtverwaltung selbst haben so die Möglichkeit, Projekte in Nürnberg zu realisieren, die zu 90 % von der TK über diesen Verfügungsfonds finanziert werden. 10 % sind von dem jeweiligen Antragsteller bzw. der Antragstellerin zu tragen. Der Verfügungsfonds wird jährlich bei der TK beantragt. Projekte können stets im jeweiligen Haushaltsjahr realisiert werden. Koordiniert wird dieser durch den Bereich Gesundheitsförderung und –planung des Gesundheitsamts. Ursprünglich hat sich der Verfügungsfonds aus dem Projekt „Koordinierung Jungen- und Männergesundheit“ entwickelt, um konkret Maßnahmen für diese Zielgruppe anzubieten. Bereits im ersten Jahr wurde der Verfügungsfonds jedoch thematisch breiter gefasst und steht allen Zielgruppen zur Verfügung.

Der Verfügungsfonds versteht sich als ein flexibles und wirkungsvolles Instrument der Engagement- und Gesundheitsförderung. Es handelt sich dabei eher um kleinere Maßnahmen, die innerhalb eines Jahres umgesetzt und schnell und unbürokratisch realisiert werden sollen. Der Verfügungsfonds dient u.a. der Anschubfinanzierung gesundheitsförderlicher sog. (Mikro-)Projekte.

Gefördert werden können Projekte im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention wie beispielsweise:

- Angebote zur Vermittlung von Gesundheitsinformationen oder auch praktischen Fertigkeiten (z.B. Kochangebote, Bewegungsangebote …)
- Qualitätssicherung, Dokumentation und Evaluation
- Maßnahmen zur Qualifizierung z.B. von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Schulungen oder Aktivitäten zur Vernetzung und Koordination wie beispielsweise der Einrichtung von Arbeitsgruppen.

Projekte müssen über ein vorgegebenes Antragsformular eingereicht werden. Die Anträge werden fachlich durch den Bereich Gesundheitsförderung unterstützt und beraten und stets mit der TK abgestimmt. Alle Angebote sind niedrigschwellig zu gestalten: sie sind kostenlos für die Zielgruppe und sollen möglichst im Stadtteilsetting angeboten werden. Zudem soll eine Teilnahme ohne große Hürden (Anmeldung, Ausrüstung etc.) möglich sein.

Der Verfügungsfonds wurde in verschiedenen Arbeitskreisen und Netzwerken bekannt gemacht. Zudem wurden gezielt Kooperationspartner- und partnerinnen und zentrale Akteure und Akteurinnen wie z.B. die Stadtteilkoordinationen oder die Seniorennetzwerkkoordinationen zur Umsetzung von Angeboten angesprochen. Explizit wurde der Verfügungsfonds auch im Netzwerk der Jungen- und Männergesundheit, dem Arbeitskreis Arbeitslosigkeit und Ge-

sundheit, dem Arbeitskreis Migration und Gesundheit, dem Netz gegen Armut, dem Geschäftsführenden Gremium in Langwasser sowie bei Runden Tischen der Seniorenarbeit vorgestellt.

2023 standen für den Verfügungsfonds erstmalig 30.000 Euro für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung im ersten Jahr wurde der Verfügungsfonds für das Jahr 2024 auf 45.000 Euro erhöht. Für 2025 stehen ebenfalls 45.000 Euro zur Verfügung.

2. Kriterien zur Förderung von Projekten

Bevor ein Projekt genehmigt werden kann, müssen folgende Punkte im Vorhinein geklärt sein:

- ☑ **Bedarf** ermittelt: Welchen Bedarf gibt es bei der Zielgruppe/der Einrichtung?
- ☑ **Ziele:** Welche Ziele werden mit dem Projekt verfolgt? (konkret, realistisch, überprüfbar)
- ☑ **Projektkonzept:** Wie soll das Projekt aufgebaut sein? (Methodik, Zeitraum, Inhalt)
- ☑ **Qualifikation Fach-/Honorarkraft:** Ist eine/mehrere ausreichend qualifizierte (gemäß GKV-Präventionsleitfaden) Fach-/Honorarkräfte vorhanden?
- ☑ **Nachhaltigkeit:** Wie kann die Nachhaltigkeit gewährleistet werden?
- ☑ **Partizipation:** Sind Vertreterinnen und Vertreter der Zielgruppe bei Projektplanung, -durchführung und –auswertung eingebunden?
- ☑ **Eigenmittel:** Welche Kosten können als 10% Eigenanteil übernommen werden?

Das Projekt muss anhand eines vorgegebenen Dokumentationsbogens dokumentiert werden, um Teilnahmerzahlen, Inhalte sowie Projektergebnisse festzuhalten. Zusätzlich müssen die Projekte evaluiert werden – dafür gibt es einen vorgefertigten Feedbackbogen, der je nach Zielgruppe (z. B. Kinder, Erwachsene, Personen, die die deutsche Sprache nicht sprechen) angepasst wird. Bei Gruppen, die kein Deutsch sprechen, werden die Feedbackmethoden angepasst bzw. mit entsprechender Übersetzung gearbeitet.

3. Umgesetzte Projekte seit 2023

Bereits seit 2023 werden über den Verfügungsfonds erfolgreich Projekte im Bereich der Gesundheitsförderung umgesetzt (s. auch Gesundheitsausschuss 10/2024).

Im Jahr **2024** wurden insgesamt 18 Beratungsgespräche mit verschiedenen Vereinen, Einrichtungen etc. zur Beantragung eines Projekts über den TK-Verfügungsfonds geführt. Davon konnten acht Projekte genehmigt und umgesetzt werden. Zwei Angebote wurden dabei im Bereich Bewegung, zwei im Bereich Entspannung und Stressbewältigung sowie zwei Projekte im Bereiche Ernährung umgesetzt. Ein Projekt hatte das Ziel der Gewaltprävention und Stressbewältigung, ein weiteres die Schulung von Multiplikatoren zu „Präventionslotsen“ (Nähere Informationen dazu in Anlage A).

Insgesamt wurden **2024** ausgehend von Dokumentationen der Projektpartner und Projektpartnerinnen etwa 1.000 Personen erreicht – viele davon in regelmäßigen Angeboten, die wöchentlich über einen längeren Zeitraum stattgefunden haben. Es ist davon auszugehen, z.B. durch Multiplikatoreffekte und die explizite Schulung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, dass bei einer deutlich höheren Personenanzahl indirekte Effekte nachzuweisen sind.

Im Jahr **2025** wurden bisher 22 Beratungsgespräche zur Beantragung eines Projekts geführt. Zudem wurde der Verfügungsfonds in 2025 in fünf Gremien und Arbeitskreisen vorgestellt und über weitere Netzwerke und Verteiler publik gemacht. Insgesamt konnten bisher 10 Projekte genehmigt werden *(Stand: 30.07.2025)*.

Die Dokumentation und Rückmeldungen der Durchführenden sowie Kooperationspartnerinnen und -partner zeigen, dass die Projekte gut als Anschub dienen können, um „Angebote auszuprobieren“. Da die Projekte nicht langfristig über den Verfügungsfonds finanziert werden können, muss im Sinne der Nachhaltigkeit möglichst schon im Vorhinein geklärt werden, wie nach einer erfolgreichen Durchführung des Projekts eine Weiterfinanzierung gewährleistet werden kann. Die größte Hürde für eine Umsetzung und Projektbewilligung stellt zumeist die unzureichende Qualifikation der durchführenden Person(en) dar, weil diese den jeweiligen Vorgaben für das Handlungsfeld des GKV-Präventionsleitfadens zur Umsetzung des Präventionsgesetzes entsprechen müssen.

4. Ausblick – weitere Planungen

Für 2026 ist geplant, den Verfügungsfonds erneut zu beantragen. Zudem soll der Kreis der Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner weiterhin erweitert werden. Dafür werden gezielt Stadtteile angesprochen, die bisher noch nicht erreicht wurden sowie Alters- und Personen Zielgruppen in den Blick genommen, die bisher wenig oder gar nicht über Angebote der Gesundheitsförderung erreicht werden.

Anlage A: Darstellung der bisher umgesetzten Projekte

Nr.	Titel des Projekts	Inhalt	Zielgruppe(n)	Antragsteller
2023				
2023-01	Aufbau eines Netzwerkes & Sensibilisierung von Fachkräften	Geschlechtersensible Prävention m. Fokus auf (werdende) Eltern von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung bzw. intergeschlechtliche Menschen	Multiplikatoren, Fachkräfte	pro familia Nürnberg e.V.
2023-02	Junge sein - Mann werden	Jungenprojekt zur Reflektion der Rollenbilder und der Gewaltprävention	Jungen	Jungenbüro des Schlupfwinkel e.V.
2023-03	Bewegung und Entspannung im Freien	Bewegungstreffs und Entspannungsangebote für alle in vier Stadtteilen	alle	Gesundheitsamt/Gesundheitsförderung
2023-04	Gebersdorf bewegt	Bewegungstreffs in Gebersdorf mit 2 Angeboten an unterschiedlichen Standorten	alle	ATV 1873 Frankonia Nürnberg e.V./Gesundheitsamt Nürnberg
2023-05	Yoga-Projekt für Mädchen	Angebot zur Stressbewältigung und Entspannung für unterschiedliche Altersgruppen	Mädchen	Internationales Frauen- und Mädchenzentrum
2023-06	Man-Power. Fit und stark in jedem Alter.	Bewegungsangebot für Rentner zur körperlichen Aktivierung und sozialen Interaktion	Ältere Männer	Noris Arbeit / Post SV
2023-07	Yoga für Frauen - Entspannt durch den Herbst	Bewegungsangebot für Frauen des iranischen Kulturvereins	Frauen	Iranischer Kulturverein Khayam e.V.
2023-08	Manns-Bilder	Gewaltprävention, Entspannung & Stressbewältigung, Beteiligung & Aktivierung, seelische Gesundheit	Jungs 14-18 Jahren, junge Männer von 18-25 Jahren.	Gewaltberatung Nürnberg e.V.
2023-09	Bewegung und Entspannung im Freien - im Herbst	Bewegungstreffs und Entspannungsangebote für alle in vier Stadtteilen (Fortführung Projekt 2023-03 im Herbst)	alle	Gesundheitsamt/Gesundheitsförderung

2024				
2024-01	Yoga für Frauen – Bewegt und entspannt durch das Jahr	Bewegungs- und Entspannungsangebot für Frauen inkl. Kinderbetreuung	Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen	Iranischer Kulturverein Khayam e.V.
2024-02	Bohnenpower: Kleine Helden auf dem Teller	Ernährungsangebot für Alleinerziehende (und ihren Kindern) zum Kochen mit Hülsenfrüchten und Co. – Hinführung zu einer ballaststoffreichen und gesunden Ernährung	Alleinerziehende	Gesundheitsamt/Gesundheitsförderung & evangelische Familienbildungsstätte Gostenhof
2024-03	Bewegung und Entspannung im Freien	Bewegungs- und Entspannungsangebot an sieben unterschiedlichen Standorten in fünf Stadtteilen für alle Bewohnerinnen und Bewohner offen	alle	ATV 1873 Frankonia Nürnberg e.V./Gesundheitsamt Nürnberg
2024-04	Bewegungsspaß im Luitpoldhain	Bewegungsangebot im Freien im Luitpoldhain im Juni und Juli für Senioren und Seniorinnen im Nürnberger Süden	Senior*innen	Seniorennetzwerk Südstadt West, Noris-Arbeit (NOA) gGmbH
2024-05	Manns-Bilder – Teil II	Fortführung der Reihe von 2023, Angehende Erzieherinnen und Erzieher der Fachakademie für Sozialpädagogik werden zum Umgang mit Rollenbildern und Gewalt in ihrer täglichen Praxis sensibilisiert und geschult	Multiplikator*innen, Fachkräfte	Gewaltberatung Nürnberg e.V.
2024-06	Präventionslotsen	Schulung von ehrenamtlichen Lotsen zu Gesundheitskompetenzen, Bewegung, Entspannung und Ernährung; Einsätze der Lotsen in verschiedenen Einrichtungen zur Weitervermittlung der Inhalte	Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen & mit verschiedenen Sprachkenntnissen	Frizu e.V.
2024-07	Wo wächst denn sowas?	Ernährungsprojekt für Kinder mit und ohne Behinderung zur Vermittlung von praktischem und theoretischem Ernährungswissen, inkl. Führung durch die Gärtnerei	Kinder von 6-12 Jahren	Erlebnisgärtnerei Marienbergpark, Noris Inklusion

2024-08	Achtsamkeitswochen	Verschiedene Angebote zur Achtsamkeit in der Weihnachts- und Adventszeit	Erwachsene	Gesundheitsamt/Gesundheitsförderung
2025				
2025-01	Kochkünstlerinnen	Vermittlung von Wissen zu gesunder und regionaler Ernährung; praktischer Baustein (Kochen mit regionalen Lebensmitteln) sowie Besuch eines Bauernhofs als weiterer Baustein	Mädchen von 6-10 & 11-16 Jahren	Internationales Frauen – und Mädchenzentrum
2025-02	Mental Gesundheit im Fokus	Mental Health First Aid Kurs (Erster Hilfe Kurs zu psychischer Gesundheit) - Workshop zur Vermittlung von Wissen zu psychischen Erkrankungen, Symptomen, Anlaufstellen etc.; Online-Workshops zu psychischer Gesundheit in Schulen	Kinder und Jugendliche, ehrenamtliche Mitarbeiter	aelius Förderwerk e.V.
2025-03	Mobil und standfest im Alter	Bewegungsangebot für ältere Menschen zur Verbesserung der Standfestigkeit, Training des Gleichgewichts und der Koordination	Seniorinnen und Senioren	Seniorennetzwerk Südstadt West, Noris-Arbeit (NOA) gGmbH
2025-04	Bewegung und Entspannung im Freien	Bewegungs- und Entspannungsangebot an fünf unterschiedlichen Standorten in vier Stadtteilen für alle Bewohnerinnen und Bewohner offen	alle	Gesundheitsamt/Gesundheitsförderung
2025-05	Väter im Austausch	Gemeinsames Frühstück, inkl. moderiertem Gruppengespräch – und arbeiten zum Thema Stress und der Vaterrolle	Väter und Kinder	Gewaltberatung Nürnberg e.V. /Stadtteilhaus FiSch
2025-06	Mobil und standfest im Alter – Teil II	Fortführung Projekt 2025-03 im Herbst	Seniorinnen und Senioren	Seniorennetzwerk Südstadt West, Noris-Arbeit (NOA) gGmbH

2025-07	Fit for queer	Bewegungsangebote für queere Personen mit dem Post SV im Rahmen der pride weeks	Queere Personen	Gesundheitsamt/Gesundheitsförderung
2025-08	Mobil & standfest im Alter – in Almoshof	Bewegungsangebot für ältere Menschen zur Verbesserung der Standfestigkeit, Training des Gleichgewichts und der Koordination	Seniorinnen und Senioren	Seniorennetzwerk Knoblauchsland - Diakonieverein Kraftshof e.V.
2025-09	Aktiv & vital in Almoshof	Bewegungsangebot für jüngere Seniorinnen und Senioren zum fit halten, Verbesserung des Gleichgewichts & der Koordination	Seniorinnen und Senioren	Seniorennetzwerk Knoblauchsland - Diakonieverein Kraftshof e.V.
2025-10	Tolle Knolle	Ernährungsangebot und interaktive Ausstellung für Kinder und Eltern rund um die Kartoffel	Eltern und Kinder	Museum im Koffer e.V. - Kindermuseum

Berichtsvorlage
Gh/008/2025

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Gesundheitsausschuss	09.10.2024	öffentlich	Bericht
Gesundheitsausschuss	16.10.2025	öffentlich	Bericht

Betreff:

Zwischenbericht zur Projektumsetzung stadtteilbezogener Gesundheitsförderung in Nürnberg

Anlagen:
Sachverhaltsdarstellung
Diversity Check

Bericht:

Das Projekt „GROW HAPPY NBG – Seelisch gesund aufwachsen im Stadtteil“ ist ein vierjähriges Kooperationsprojekt des Gesundheitsamts der Stadt Nürnberg und der AOK Bayern im Rahmen des Bundespräventionsgesetzes (01.01.2023 - 31.12.2026). Ziel ist die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (0–25 Jahre) in vier sozial angespannten Stadtteilen Nürnbergs.

Die Umsetzung erfolgt sozialraumbezogen, partizipativ und ressourcenorientiert. Gemeinsam mit kommunalen Dienststellen, freien Trägern und der Zielgruppe selbst werden bedarfsorientierte, niedrigschwellige Maßnahmen entwickelt. Diese zielen auf die Stärkung individueller Gesundheitskompetenzen und -ressourcen. Zugleich wird der Aufbau gesundheitsförderlicher Lebenswelten im Stadtteil gefördert, etwa durch die Etablierung lokaler Netzwerke.

Mit dem „Präventionsnetz Gesundheit – Schwerpunkt psychische Gesundheit“ wurde ein fachübergreifendes Netzwerk aufgebaut, das eine langfristige Zusammenarbeit zur Verbesserung der gesundheitlichen Lebensqualität im Quartier anstrebt. Das Projekt gilt landesweit als Leuchtturmprojekt für kommunale Gesundheitsförderung.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☒ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum	
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☐

☐

☐

GROW HAPPY NBG – Seelisch gesund Aufwachsen im Stadtteil Zwischenbericht zur stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung in Nürnberg

Stand: 05. August 2025

1. Rahmenbedingungen und Projektstruktur

„GROW HAPPY NBG – Seelisch gesund Aufwachsen im Stadtteil“ ist ein kommunales Projekt zur Gesundheitsförderung des Gesundheitsamts, Fachbereich Gesundheitsförderung und -planung, in Kooperation mit der AOK Bayern. Ziel ist die Stärkung der psychischen Gesundheit junger Menschen (0 bis 25 Jahre) in ausgewählten Stadtteilen. Gemeinsam mit lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie der Zielgruppe werden bedarfsgerechte Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. GROW HAPPY NBG gilt bayernweit als Leuchtturmprojekt im Setting Kommune.

1.1. Projektgebiet und Ausgangslage

Das Projektgebiet umfasst den Nürnberger Westen (Gostenhof, Bärenschanze, Eberhardshof, Muggenhof), St. Leonhard/Schweinau/Sündersbühl sowie den Süden (Galgenhof, Steinbühl, Gibitzenhof, Rabus). In diesen sozial belasteten Quartieren sind Indikatoren für Armut und Unterstützungsbedarf erhöht (vgl. Stadt Nürnberg 2024, S. 7). Zwischen sozioökonomischen Faktoren und Gesundheitschancen besteht ein enger Zusammenhang, weshalb in diesen Stadtteilen ein erhöhter Bedarf an Maßnahmen zur Herstellung gesundheitlicher Chancengleichheit besteht.

1.2. Zielsetzung und strategische Ausrichtung

GROW HAPPY NBG zielt auf die Stärkung der psychischen Gesundheit junger Menschen von Geburt bis 25 Jahren im Projektgebiet ab. Dabei verfolgt es ein Bündel aus Teilzielen:

Verhaltensprävention, um individuelle Verhaltensänderungen zu bewirken: Vermittlung von Gesundheitskompetenzen durch Angebote (Veranstaltungen, Kurse, Workshops) an die Zielgruppe sowie an deren Umfeld, insbesondere Eltern und Peers.

Verhältnisprävention: Langfristige Schaffung gesundheitsförderlicher Lebenswelten durch Sensibilisierung relevanter Stakeholder sowie das Aufzeigen realistischer Handlungsoptionen von Kommunalverwaltung und freien Trägern. Etablierung nachhaltiger Strukturen durch den Aufbau eines Fachkräftenetzwerks sowie dauerhafte Kooperationen und Angebote etabliert.

1.3. Finanzierung und Personalausstattung

Das Projektvolumen beträgt 2.900.000 EUR (Laufzeit: 2023 – 2026). Die AOK Bayern trägt 90 % (2.540.000 EUR) der Gesamtkosten, wobei Personalausstattung zu 100 % gefördert wird. Der Eigenanteil der Stadt Nürnberg beträgt 10 % (360.000 EUR).

Für die Umsetzung sind fünf wissenschaftliche Mitarbeitende als Gesundheitskoordination (vier VZÄ), eine Projektleitung und eine Projektassistenz (je 0,5 VZÄ) vorgesehen. In der

zweiten Jahreshälfte 2024 mussten zeitgleich eine Gesundheitskoordination, die Projektassistenz und die Projektleitung durch das verbleibende Team vertreten werden. Dank Umstrukturierung und Einsatzbereitschaft des Teams konnten die Projektziele – in angepasstem Umfang – weiterverfolgt werden.

2. Wirkungsplanung und strategische Projektaktivitäten

Im Rahmen der Wirkungsplanung sind die Teilziele in Strategien, Umsetzungsziele und Meilensteine heruntergebrochen, die regelmäßig überprüft werden. Nachfolgend werden die Strategien in ihren Grundzügen dargestellt.

2.1. Gesundheitskoordination als Fachressource im Stadtteil

Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden der Gesundheitskoordination arbeiten regional gegliedert und verfügen über gesundheitliche und sozialräumliche Expertise. Sie sichern die Passgenauigkeit der ermittelten Bedarfe, vorhandener Ressourcen und Angebote in den jeweiligen Stadtteilen. Die Kompetenzen lokaler Akteurinnen und Akteure werden dabei explizit anerkannt und gezielt einbezogen. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen über Zielgruppen, Strukturen und sozialräumliche Besonderheiten bilden die Grundlage für die Entwicklung tragfähiger Angebote.

Die Teilnahme an Stadtteilnetzwerken (Stadtteil- und zielgruppenspezifischen Arbeitskreisen) ermöglichte eine effiziente Ansprache potenzieller Kooperationseinrichtungen. Darüber hinaus repräsentiert die Gesundheitskoordination die Projektziele in Netzwerken und Gremien, sowie in der Abstimmung mit kommunalen Fachstellen und Organisationen vor Ort. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen den Stadtteilen, der Praxis vor Ort und dem Gesundheitsamt, insbesondere dem Fachbereich Gesundheitsförderung und -planung.

GROW HAPPY NBG konnte bereits ab dem ersten Projektjahr in vielzähligen Netzwerken (siehe Sachstandsbericht Gesundheitsausschuss 13.10.23) sowie im Austausch mit dem Nürnberger Sozialamt und Bildungsreferat vorgestellt und diskutiert werden. Mit dem Jugendamt besteht ein regelmäßiger Austausch.

2.2. Netzwerkarbeit mit dem „Präventionsnetz Gesundheit“

Mit dem „Präventionsnetz Gesundheit – Schwerpunkt psychische Gesundheit“ wurde ein Gremium zur fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit geschaffen. Fachkräfte aus verschiedenen Institutionen und Arbeitsfeldern bringen ihre fachliche Expertise ein, tauschen sich strukturiert zu Bedarfen junger Menschen aus und entwickeln gemeinsam Maßnahmen zur Förderung psychischer Gesundheit im Sozialraum. Darüber hinaus trägt das Netzwerk dazu bei, psychische Gesundheit stärker in Einrichtungen, Ämtern und Stadtteilstrukturen zu verankern. Konzeptionell ist auch die direkte Beteiligung von Eltern und jungen Menschen angedacht, welche noch realisiert werden soll.

Ursprünglich waren mehrere lokale Stadtteilnetzwerke vorgesehen. Im Juni 2024 wurde dieser Ansatz zu einem stadtteilübergreifenden Netzwerk weiterentwickelt, um Synergien zu bündeln. Das „Präventionsnetz Gesundheit – Schwerpunkt psychische Gesundheit“ wird in die Gesamtstrategie der Gesundheitsförderung und Gesundheitsplanung des Gesundheitsamtes integriert.

Die Netzwerktreffen verbinden fachlichen Austausch mit interaktiven Methoden. Themenschwerpunkte reichten von der Vorstellung relevanter Vorgaben des „Leitfaden Prävention“ des GKV-Spitzenverbands und der Kooperationsmöglichkeiten mit GROW HAPPY NBG über die Erarbeitung gemeinsamer Handlungsoptionen im Rahmen eines World Cafés im Sinne des Ansatzes der kooperativen Netzwerkplanung bis hin zur gemeinsamen vertieften Beschäftigung mit den „Kriterien guter Praxis“ der Gesundheitsförderung.

Ein konkretes Ergebnis ist die Gründung einer Arbeitsgruppe, die das Veranstaltungsformat „Happy Weeks“ für 2026 vorbereitet. Ziel der Aktionswochen ist es, Angebote verschiedener Partner zu bündeln, Aufmerksamkeit für psychische Gesundheit zu schaffen und niedrigschwellige Zugänge für Kinder, Jugendliche und Familien im Projektgebiet anzubieten.

Langfristig soll aus dem Netzwerk eine tragfähige Verantwortungsgemeinschaft entstehen, die das Thema psychisch gesundes Aufwachsen junger Menschen in Nürnberg auch über die Projektlaufzeit hinaus in Planungsprozessen verankert.

2.3. Partizipation als Wirkungs- und Innovationsfaktor

Partizipation wird im Projekt als essenzieller Bestandteil nachhaltiger Gesundheitsförderung verstanden. Sie stärkt unmittelbar die Selbstwirksamkeit der Zielgruppen und stellt sicher, dass Angebote an deren tatsächlichen Bedarfen und Lebensrealitäten ausgerichtet werden. Dies ist Voraussetzung für eine erhöhte Akzeptanz und Wirksamkeit der Maßnahmen.

Zu Beginn des Projekts wurden Fachkräfte im Sinne einer Stellvertreterpartizipation systematisch eingebunden, um Bedarfe, Interessen und Zugangswege zur Zielgruppe zu erfassen (vgl. Sachstandsbericht Oktober 2024). In den Jahren 2023 und 2024 wurden niedrigschwellige Partizipationsformate im öffentlichen Raum umgesetzt, darunter Stadtteilfeste, BMX-Aktionen, eine Litfaßsäulenaktion und das Pop-up-Elterncafé. Auch Interaktionen auf Instagram und das „Grüne Sofa“ von laut! kamen zum Einsatz. Diese Formate dienten vor allem der Bedarfs- und Interessensabfrage, ermöglichten jedoch noch keine tiefergehende Mitsprache.

Seit Mitte 2024 verfolgt das Projekt einen erweiterten partizipativen Ansatz, der über punktuelle Befragungen hinausgeht und auf die gemeinsame Gestaltung von Angeboten abzielt. Die folgenden Schritte wurden für verschiedene Zielgruppen umgesetzt.

Jugendliche: Besonders erfolgreich verliefen Fokusgruppen und anschließende Workshops mit Schülerinnen und Schülern der Mittelschule St. Leonhard. Insgesamt nahmen 23 Jugendliche der Jahrgangsstufen 7 bis 9 teil. Dabei wurden Themen wie soziale Medien, Wohlbefinden im öffentlichen Raum, Leistungsdruck, Zukunftsängste, soziale Beziehungen und Unterstützung durch Erwachsene offen diskutiert. Mehrere Folgeworkshops außerhalb der Schule stießen auf hohe Resonanz. Die Jugendlichen erarbeiten derzeit eigene Angebotsideen, die auf ihren Bedarfen basieren.

Junge Erwachsene: Über die Streetwork St. Leonhard wurde Kontakt zu jungen Erwachsenen im Stadtteil hergestellt, die an einer Fokusgruppe teilnahmen. Die Ergebnisse werden aktuell aufbereitet.

Eltern und Familien: Gespräche im Rahmen von Elterncafés in Einrichtungen und im öffentlichen Raum lieferten erste Einblicke, führten jedoch noch nicht zu einer stabilen Beteiligung. Hinweise auf fehlende kindgerechte Angebote und Mängel an Grünflächen wurden in die Angebotsplanung für 2025 aufgenommen, beispielsweise durch die Entwicklung von Spielangeboten in der Schweinauer Straße und am Jamnitzer Platz sowie durch Familienausflüge.

Partizipation in laufenden Angeboten: Bereits vor Angebotsbeginn sind Kooperationspartner verpflichtet, Beteiligungsmöglichkeiten in den Konzepten zu verankern. Der Umfang der Mitbestimmung variiert je nach Zielgruppe, Angebotsform und -dauer.

Evaluation als Beteiligungsinstrument: Rückmeldungen aus der Evaluation werden genutzt, um Inhalte und Formate weiterzuentwickeln (vgl. Abschnitt 3).

2.4. Öffentlichkeitsarbeit

Projektwebseite: Die Seite www.grow-happy.nuernberg.de bietet eine Übersicht zu Angeboten und informiert über aktuelle Projektaktivitäten oder Fachveranstaltungen.

Instagram: Zur Ansprache junger Zielgruppen betreibt das Projekt den Kanal @grow_happy_nbg. Dort werden Angebote, Veranstaltungen und Tipps zur psychischen Gesundheit einfach und visuell ansprechend aufbereitet. Positive Rückmeldungen und die steigende Reichweite (Stand Juli 2025: 661 Follower, 5.476 Profilaufrufe, 1.661 erreichte Konten) bestätigen die Wirksamkeit. Der Kanal dient zudem dem Austausch mit der Zielgruppe und hat sich auch zur Kontaktaufnahme mit Fachkräften und Kooperationspartnern bewährt. Gemeinsame Postings mit städtischen Stellen und Projektpartnern erhöhen die Sichtbarkeit: Besonders erfolgreich waren Beiträge zur Woche der Seelischen Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Instagramkanal der Stadt Nürnberg, der Referentin für Umwelt und Gesundheit, Britta Walthelm sowie dem Oberbürgermeister, Markus König.

Öffentlicher Raum: Das Projekt wurde auf Stadtteilfesten sowie bei Aktionen wie der Litfaßsäulenaktion im Rahmen der „Woche der seelischen Gesundheit“ beworben. Diese Maßnahmen stießen auch medial auf Resonanz (Radiobeitrag bei Radio Z).

Fachöffentlichkeit: In Zusammenarbeit mit der Psychiatriekoordination Nürnberg für Kinder und Jugendliche wurde im November 2024 der Thementag „Jugendliche Psyche im Fokus“ durchgeführt. Rund 100 Eltern, Fachkräfte und Interessierte nahmen an interaktiven Expertenworkshops teil. Das Projekt präsentierte zudem zentrale Ansätze und Praxiserfahrungen bei mehreren Fachveranstaltungen. So war GROW HAPPY NBG im März 2025 auf dem Kongress „Armut & Gesundheit“ in Berlin vertreten. Bereits im September 2024 stellte das Projektteam im Rahmen der Online-Fachtagung „Aufwachsen im Ungleichgewicht – psychische Gesundheit junger Menschen stärken“ einen Fachbeitrag vor. Die vom Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) Bayern organisierte Veranstaltung verzeichnete rund 850 Teilnehmende. Darüber hinaus wurde GROW HAPPY NBG im September 2024 im Themenblatt „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulalter“ des Kooperationsverbunds Gesundheitliche Chancengleichheit als Praxisbeispiel vorgestellt. Die Präsenz und positive Resonanz in Fachkreisen stärkt die wissenschaftliche Verankerung des Projekts und erleichtert den Wissenstransfer in andere Kommunen und Institutionen.

2.5. Angebotsentwicklung und -umsetzung

Seit Projektbeginn wurden rund 110 Formate (Kurse, Terminreihen und Einzelveranstaltungen) umgesetzt, davon 42 im Stadtteil St. Leonhard/ Schweinau, 38 im südlichen Projektgebiet und 26 im Nürnberger Westen, sowie einzelne Veranstaltungen in der Innenstadt. Insgesamt erreichte GROW HAPPY NBG rund 7.088 Personen (ohne Online-Reichweite). Davon nahmen etwa 4.182 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern aktiv an Angeboten

teil. Rund 2.400 Personen kamen bei punktuellen Aktionen im öffentlichen Raum mit dem Projekt in Kontakt. Etwa 506 Fachkräfte und weitere Multiplikatoren waren über Angebote oder Veranstaltungen beteiligt.

Die Entwicklung der Angebote erfolgt auf Basis kontinuierlicher Bedarfsanalysen. Berücksichtigt werden Rückmeldungen aus partizipativen Formaten, Erfahrungswissen der Kooperationspartner sowie wissenschaftliche Erkenntnisse. Bestehende Angebote im Stadtteil werden bei der Planung mitgedacht, um Doppelstrukturen zu vermeiden und Synergien zu nutzen.

Die Angebote zielen auf eine nachhaltige Förderung der psychischen Gesundheit ab: Den Teilnehmenden werden Gesundheitskompetenzen und Ressourcen vermittelt, die auch nach Angebotsende anwendbar sind. Die Konzeption folgt verbindlichen Angebotskriterien, die sich am Leitfaden Prävention des GKV-Spitzenverbands orientieren. Diese umfassen u.a. Bedarfsorientierung, wirkungsorientierte Methoden, Niedrigschwelligkeit (z. B. keine Vorkenntnisse erforderlich, fortlaufender Einstieg möglich, kostenlos, wohnortnahe Umsetzung). Kooperationspartnerinnen und -partner erstellen ihre Konzepte gemeinsam mit der Gesundheitskoordination anhand einer standardisierten Vorlage.

Die Umsetzung der Angebote erfolgt in Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen, die über bestehende Zielgruppenzugänge verfügen. Die Angebote finden an vertrauten, gut erreichbaren Orten statt (z. B. Nachbarschaftstreffs, offene Kinder- und Jugendarbeit, Mitnutzung von Räumen in Kitas) und werden über Netzwerke, Aushänge, persönliche Ansprache oder soziale Medien (Instagram) bekannt gemacht.

Inhaltlich vermitteln die Angebote alltagsnahe Strategien zur Stärkung der psychischen Gesundheit, etwa in den Bereichen Stressbewältigung, Resilienz, Ressourcenmanagement, Selbstfürsorge, Achtsamkeit oder Emotionsregulation. Die eingesetzten Methoden sind zielgruppengerecht, wirkungsorientiert und fachlich begründet. Sie umfassen spielerische Ansätze für Kinder, kreative Methoden, Reflexion, praktische Übungen zu Integration und Transfer des Gelernten, Wissensvermittlung sowie moderierten Erfahrungsaustausch. Gut angenommen werden Angebote, die Freizeitaktivitäten mit gesundheitsfördernden Impulsen kombinieren (z. B. Basteln, Bewegung, Vorlesen, Ausflüge).

3. Zwischenergebnisse der Evaluation

Seit Januar 2024 wird GROW HAPPY NBG durch das nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung (Berlin) wissenschaftlich begleitet. Die Zusammenarbeit umfasst eine formative Evaluation und eine Prozessbegleitung, die das Projektteam bei der Planung der Projektaktivitäten unterstützt, etwa im Bereich Wirkungsplanung und Partizipation.

Die Evaluation dient der systematischen Überprüfung der Wirksamkeit und ermöglicht eine datenbasierte Steuerung des Projekts. Ergebnisse werden fortlaufend ausgewertet und dem Projektteam zurückgespiegelt. Zudem finden Reflexionsgespräche, Workshops und regelmäßige Abstimmungen statt.

Methodisch kombiniert nexus qualitative und quantitative Ansätze: Neben Interviews und Fokusgruppen mit Projektmitarbeitenden und Kooperationspartnerinnen und -partnern werden standardisierte Befragungen mit teilnehmenden Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen sowie

Kursleitungen durchgeführt. In einem Zwischenbericht (Berichtszeitraum bis 31.12.2024) wurden die Rückmeldungen von 102 Kindern und Jugendlichen, 62 Erwachsenen sowie von 45 Kursleitungen zu 41 Angeboten ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen eine hohe Zufriedenheit und aktive Beteiligung: 93,6 % der Kinder und Jugendlichen fühlten sich bei den Angeboten wohl, 76,6 % konnten sich gut einbringen. Über 90 % der Befragten gaben an, neue Kompetenzen wie Stressbewältigung, Selbstfürsorge, Kommunikation und Achtsamkeit erworben zu haben.

Fachkräfte heben die erfolgreiche Ansprache von Zielgruppen, die in klassischen Präventionsangeboten bislang unterrepräsentiert sind, hervor – etwa Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, junge Erwachsene sowie Eltern in belasteten Lebenslagen. Die Kombination aus kreativen Methoden, alltagsnahen Inhalten und wohnortnaher Umsetzung wird dabei als besonders hilfreich eingeordnet. Die qualitative Auswertung von Interviews und Fokusgruppen mit dem Projektteam betont weitere Erfolgsfaktoren: partizipative Angebotsgestaltung, niedrigschwelliger Zugang, Netzwerkarbeit und die enge Zusammenarbeit mit Einrichtungen vor Ort.

Zum Ende der Förderdauer wird ein ausführlicher Bericht veröffentlicht. Erkenntnisse aus dem Projekt sollen der Weiterentwicklung kommunaler Gesundheitsförderung dienen und Fachkreisen, z. B. über Tagungen oder Publikationen, öffentlich zugänglich gemacht werden, um Wissenstransfer und Verstetigung zu unterstützen. Im Rahmen der Evaluation ist neben der fortlaufenden Erfassung und Auswertung der Angebote auch vorgesehen, weitere Zielgruppen durch Fokusgruppen in den Blick zu nehmen, um deren Perspektiven und Bedarfe systematisch zu erfassen und in die Weiterentwicklung einzubeziehen.

4. Ausblick und Verstetigungsperspektiven

Bereits während der laufenden Projektphase wird der Aspekt der Nachhaltigkeit systematisch in der Angebotsplanung berücksichtigt. Ziel ist es, erfolgreiche Formate, Kooperationen und Netzwerkstrukturen dauerhaft im Stadtteil zu verankern. Dabei ist absehbar, dass eine Verstetigung ohne zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen nur eingeschränkt realisierbar sein wird – sowohl für die Stadtverwaltung unter den Bedingungen kommunaler Haushaltskonsolidierung als auch für freie Träger. Erste Schritte wurden dennoch erfolgreich eingeleitet: Einzelne Angebote konnten in das Regelprogramm kooperierender Einrichtungen übernommen oder können durch alternative Drittmittel weitergeführt werden. Das Eigenengagement freier Träger zur Angebotsverstetigung ergänzt das Vorgehen von GROW HAPPY NBG und bestätigt dessen strategischen Ansatz der engen Kooperation und der stetigen Netzwerkarbeit.

Bis Ende 2026 stehen weitere wichtige Schritte an: Mit den „Happy Weeks“ ist ein öffentlichkeitswirksames Veranstaltungsformat in Vorbereitung, das Angebote verschiedener Einrichtungen bündeln soll, niedrigschwellige Gesundheitsförderung sichtbar macht und den Stadtteilen zusätzliche Impulse gibt.

Die Partizipation mit Eltern und jungen Erwachsenen soll ausgebaut und bisherige Ergebnisse in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert werden. Zudem wird eine Praxisbroschüre erarbeitet, die erfolgreiche Angebotsformate porträtiert und zur Weitergabe an interessierte Kommunen oder Träger dient.

Auch die Verhältnisprävention soll stärker in den Blick genommen werden. Eine Stärkung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung wäre hilfreich, um strukturelle Verbesserungen für ein psychisch gesundes Aufwachsen junger Menschen in Nürnberg zu sichern. In diesem Zusammenhang kommt auch dem Präventionsnetz Gesundheit eine zentrale Rolle zu. Die begonnene Zusammenarbeit soll dauerhaft etabliert und das Netzwerk als Verantwortungsgemeinschaft verstetigt werden. Dafür bedarf es über das Projektende hinaus koordinierende Strukturen („Kümmererfunktion“).

Im Gesundheitsausschuss vom 10.11.2022 wurde beschlossen, dass sich der Fachbereich Gesundheitsförderung im Gesundheitsamt für drittmittelgeförderte Projekte im Rahmen des Präventionsgesetzes engagieren soll. In den kommenden Monaten wird ein Antrag auf ein Folgeprojekt bei der AOK Bayern eingereicht, mit dem Ziel, eine Anschlussfinanzierung für weitere vier Jahre zu sichern sowie fachlich an das bestehende Projekt GROW HAPPY NBG anzuknüpfen und die Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen weiterhin im Fokus zu behalten und auf weitere Gebiete auszuweiten. Das Gesundheitsamt betrachtet ein solches Folgeprojekt als entscheidenden Schritt, um die aufgebauten Strukturen weiterzuentwickeln und nachhaltig in der kommunalen Praxis zu verankern

Quellenverzeichnis

nexus. Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH (2025). 1. Zwischenbericht. Prozessbegleitung und Evaluation des Projekts „GROW HAPPY NBG – Seelisch gesund Aufwachsen im Stadtteil“. Berichtszeitraum: 01.01.2024 - 31.12.2024.

Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2024). Sozialraumtypisierung für Nürnberg und Fürth. Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M544).

Anhang

Anhang A: Angebotsübersicht (Stand: 15.07.2025)

Projektgebiet Süden (Gibitzenhof / Rabus / Sandreuth / Galgenhof / Steinbühl)			
Angebot	**Kooperationspartner**	**Projekt-jahr**	**Zielgruppe**
Samurai Shiatsu – Bewegung und Entspannung für Kinder	Alexandra Splieth	2023	Kinder
Summende Vielfalt entdecken	Kindermuseum / Museum im Koffer e.V.	2024/25	Kinder
BMX-Kurs: Selbstwirksamkeit und Selbstsicherheit stärken	CT-BMX; Adam-Kraft-Realschule (Schulhofnutzung)	2024	Kinder, Jugendliche
Skateworkshop für Mädchen	KinderJugendKultur Quibble & Synesisters	2024/25	Kinder, Jugendliche
Stressmanagementkurse für Eltern (deutsch & türkisch)	Cigdem Durcan & Markus Steinmüller; versch. Kitas; Südstadtforum	2024/25	Eltern
Gesundheitsprojekt mit Resilienzworkshops für Jugendliche mit Peer-to-Peer Ansatz	Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit & Kinder- und Jugendhaus Linie 6	2024/25	Kinder, Jugendliche
Starke Seele: Resilienz stärken durch Yoga	Yogastudio Karma Obscura	2024/25	Jugendliche, Junge Erwachsene
Mobiles Angebot des Erfahrungsfelds zur Entfaltung der Sinne	Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne	2024	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene
Awareness-Stand beim Südstadtfest	Jugendtreff Anna	2024	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene
Bouldern	Markus Menz / E4 Boulderhalle	2024/25	Kinder
Spiel mit! Fühl dich gut!	Stiftung Sozialidee	2024/25	Kinder
Medienspaß; Kreativspaß; Kinder kochen gesundes Essen	Stiftung Sozialidee	2025	Kinder
„Viva la Vida“ hundegestütztes Gruppenangebot	Bettina Jurkat; Sigena Nachbarschaftsftreff	2025	Kinder

Gesundheitsprojekt mit Resilienzworkshops für Jugendliche mit Peer-to-Peer Ansatz	Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit & Kinder- und Jugendhaus Linie 6	2025	Kinder, Jugendliche
Stark und glücklich durch Kreativität	Kita Terrabia	2025	Kinder
„Kickboxen Kaffee Kuchen“ – kombiniertes Kickboxangebot und Gesundheitscafè	Kollektiv für solidarische Gesundheit Nürnberg e.V.; Südstadtforum (Raumnutzung)	2025	Kinder, Jugendliche
Zirkusworkshop	Zirkus Quartier Franken e.V.; KinderJugendKultur Quibble (Raumnutzung)	2025	Kinder, Jugendliche
„Yoga mit Silke“	Silke Lang; „Freiraum“ der Kirche St. Markus	2025	Jugendliche, Junge Erwachsene
Gesund und achtsam Kochen und Essen	Frauke Dietz-Wellhausen; Jugendtreff Schloßäcker	2025	Jugendliche, Junge Erwachsene
ElternKreativKraft – Für eine starke Zukunft unserer Kinder	AWO-Elternbildungsprogramme; Wechselnd, u.a. Südstadtforum, Freiraum der Kirche St. Markus	2024/25	Eltern

Projektgebiet St. Leonhard / Schweinau / Sündersbühl (Leo)			
Angebot	**Kooperationspartner**	**Projekt-jahr**	**Zielgruppe**
Wir sind gemeinsam hier - Anti-Diskriminierungs-Workshops	Kulturladen Villa Leon / We Integrate e.V.	2023/24	Jugendliche
Naturerleben	Kindermuseum / Museum im Koffer e.V.	2023	Kinder, Familien
Samurai Shiatsu – Bewegung und Entspannung für Kinder	Alexandra Splieth	2023	Kinder
Summende Vielfalt entdecken	Kindermuseum / Museum im Koffer e.V.	2024/25	Kinder, Familien
Selbstwirksamkeit stärken durch Kunst	Kindermuseum / Museum im Koffer e.V.	2023/ 24/25	Kinder, Familien
Bouldern mit der Streetwork	AWO Streetwork St. Leonhard	2024/25	Junge Erwachsene
Klettere über dich hinaus	Förderverein Mittelschule St. Leonhard; Giuseppe Stein	2024	Jugendliche
Spiel & Spaß mit dem Post SV	Post SV	2024/25	Kinder

YouthArtEmpowerment	Kulturladen Villa Leon	2024	Jugendliche
Wald- und Naturerleben zur Stressbewältigung	Mädchentreff e.V.	2024/25	Kinder, Mädchen
Gesunde Ferien	JaS Mittelschule St. Leonhard; Abenteuerplatz Amselstraße	2024	Kinder
Psychisch rundum fit	Kinderhort im Mehrgenerationenhaus Schweinau	2024	Kinder
Jammen – was der Seele gut tut	Kinder- und Jugendhaus Bertha	2024	Jugendliche
Familienyoga (MIRA)	Christina Skaper; Kinderkrippe MIRA	2024/25	Familien, Eltern
Kinderyoga (MGH)	Christina Skaper; Mehrgenerationenhaus Schweinau	2024/25	Kinder
Boxen in der Bertha - Selbstverteidigung zur Resilienzstärkung	Kinder- und Jugendhaus Bertha; Maximilian Rothenberger	2024/25	Jugendliche
Bühne für Resilienz – „Jazz für Räuber“ und – „Memories“	Theater Mummpitz	2024	Kinder, Familien
Ökowerkstatt – Kreativer Stressabbau	Mädchentreff e.V.	2024	Kinder, Mädchen
Mama-Kind-Gruppe: Schlafen und Stress	Mehrgenerationenhaus Schweinau; Schwangerschafts- und Sexualberatung Stadtmission Nürnberg	2024	Eltern
Familienyoga (Georgstraße)	Christina Skaper; Kindergarten Georgstraße	2024/25	Familien, Eltern
Auftanken	Ev. Stadtteilhaus Leo	2025	Junge Erwachsene, Eltern
Mädchen stärken - Mein Körper - Stressabbau durch Kreativität	Mädchentreff e.V.	2025	Kinder, Mädchen
Mentale Stärke durch Selbstbehauptung und Selbstverteidigung	Mädchentreff e.V.; AURA e.V.	2025	Kinder, Mädchen
Stadtteilspaziergänge	Kindermuseum / Museum im Koffer e.V.	2025	Kinder, Familien
ElternKreativKraft – Für eine starke Zukunft unserer Kinder	AWO-Elternbildungsprogramme; Mehrgenerationenhaus Schweinau	2025	Eltern

Projektgebiet Westen (Gostenhof / Bärenschanze / Eberhardshof / Muggenhof)			
Angebot	**Kooperationspartner**	**Projekt-jahr**	**Zielgruppe**
Zappchen Somatics	FMGZ Frauen und Mädchen Gesundheitszentrum Nürnberg e.V.	2023	Jugendliche, Junge Erwachsene
Mädchen und ihre Stärken / Mach Platz für deine Stärken	FMGZ Frauen und Mädchen Gesundheitszentrum Nürnberg e.V.	2023/24	Jugendliche
WenDo	AURA e.V.; Kinder- und Jugendhaus GOST	2024	Jugendliche, Junge Erwachsene
M.M.A.ch mal halblang	Stjepan Kljajic; Kinder- und Jugendhaus GOST	2024/25	Jugendliche, Junge Erwachsene
Move happy – Familientanznachmittage	Kulturbüro Muggenhof	2024/25	Kinder, Eltern, Familien
Kinderyoga im Spielhaus	Nicole Zurek und Spielhaus Gostenhof	2024	Kinder
Kochgruppe	Jugendtreff Street'la, Stadt Nürnberg	2024	Jugendliche, Junge Erwachsene
Elternkompass	Kinderschutzbund; Hort an der Wanderer-Grundschule	2024	Eltern
Let's Talk! Online-Elternabende	Treffpunkt e.V.	2024/25	Eltern
Kunst als Safe Space für Gefühle und Gedanken	Helena Merz; Kinder- und Jugendhaus Tetrix	2024/25	Kinder, Jugendliche
Outdoor Action am Jamnitzer Platz	Manufaktur für Gesundheit	2024/25	Kinder
Flinta*Connect	FMGZ Frauen und Mädchen Gesundheitszentrum Nürnberg e.V.	2024/25	Jugendliche, Junge Erwachsene
Lesen statt Swipen	Nachbarschaftshaus Gostenhof; Sabina Lauer	2025	Kinder, Eltern, Familien
Bewegung erleben - Stärken entdecken und gemeinsam neue Wege gehen	IFMZ Internationales Frauen- und Mädchenzentrum e.V.; Post SV	2025	Kinder
Abenteuerturnen	Evangelische Familienbildungsstätte FBS	2025	Kinder, Eltern, Familien

Yoga in Goho	DEGRIN – Begegnung und Bildung in Vielfalt e.V; Franziska Weber	2025	Junge Erwachsene

Anmerkung: Mehrfach durchgeführte Angebote oder Angebotsreihen sind zusammengefasst. Daher ergibt sich eine Abweichung von der absoluten Angebotszahl.

Anhang B: Veranstaltungen

Eigene Veranstaltungen			
Veranstaltung	**Ggf. Mitveranstalter / Kooperationspartner**	**Projekt-jahr**	**Zielgruppe**
Auftaktveranstaltung	--	2023	Fachkräfte
Thementag „Jugendliche Psyche im Fokus“	Psychiatriekoordination für Kinder- und Jugendliche Nürnberg	2024	Fachkräfte, Interessierte, Eltern
Woche der Seelischen Gesundheit	Dezentrale Beiträge zahlreicher Kooperationspartner	2023/24	Alle Zielgruppen
	Litfaßsäulen-Aktion in der Innenstadt	2024	Alle Zielgruppen
BMX-Event	Kooperation mit CT-BMX; laut!	2024	Kinder, Jugendliche

Veranstaltungsteilnahmen			
Veranstaltung	**Beitrag**	**Projekt-jahr**	**Zielgruppe**
Stadtteilfest Muggeley	Projekt-Stand mit Bastelaktion	2023	
	Projekt-Stand mit Fotorahmen-Aktion	2024	
Nachbarschaftsfest und Jugendarea St. Leonhard	Projekt-Stand; Grünes Sofa in Kooperation mit laut!	2023	
	Projekt-Stand mit Fotorahmen-Aktion	2024	

	Beteiligung an der Kinder- und Jugendarea	2025	
Pop-Up Stadtteiltreff St. Leonhard	Standkonzept der Stadtteiltreffs, GROW HAPPY NBG Button-Aktion	2023	
Stadtteilfest Gibi Sommer	Projekt-Stand; Grünes Sofa in Kooperation mit laut!	2023	
	Projekt-Stand mit Fotorahmen-Aktion	2024	
	Besuch & mobile Fotorahmenaktion	2025	
Manufaktur für Gesundheit – Tag der offenen Tür	Projekt-Stand mit Bastelaktion	2023	
Post SV - Tag der offenen Tür	Projekt-Stand mit Bastelaktion	2023	
„Yoga auf der Wiese“-Event der KommVor-Zone	Besuch der Aktion mit unserer mobilen Fotorahmenaktion	2025	

Anhang C: Erreichte Personen

Erreichte Personen	Süd	Leo	West	Gesamt-gebiet	Summe
Aktiv Teilnehmende	1.267	1.809	746	360	**4.182**
Interaktionen bei Veranstaltungen (Schätzung)	760	770	470	400	**2.400**
Multiplikatoren (Veranstaltungen und Angebote)	73	80	24	329	**506**
Alle Zielgruppen	**2.100**	**2.659**	**1.240**	**1.089**	**7.088**

Diversity-Check Stadt Nürnberg

Nr.	Prüffragen	Begründung / Bemerkungen	Bewertung
1.	In welcher Weise wirkt sich **das Vorhaben** nach Einschätzung der Verwaltung auf unterschiedliche Personengruppen aus?	Das Projekt zielt direkt auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in sozial angespannten Stadtteilen. Die Angebote richten sich unabhängig von Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Herkunft oder sexueller Identität an alle jungen Menschen. Insbesondere adressieren sie Zielgruppen, die durch unspezifische Angebote seltener erreicht werden (darunter Menschen mit Armutserfahrung, Bildungsbenachteiligung, Zuwanderungsgeschichte oder prekären Lebenslagen) und die überdurchschnittlich häufig von den gesundheitlichen Folgen sozialer Ungleichheit betroffen sind.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
2.	Auf welchen nach den Diversity-Dimensionen differenzierten Daten, Informationen oder Schätzungen basiert **das Vorhaben?**	Die Auswahl der Projektgebiete basiert auf der statistischen Daten der Stadt Nürnberg. Für die inhaltliche Projektplanung werden bundesweite wissenschaftliche Studien zur psychischen Gesundheit junger Menschen herangezogen. Rückmeldungen aus Netzwerkarbeit sowie Daten aus Partizipation und Evaluation fließen in die Planung ein. Differenzierte Daten zu Dimensionen wie sexueller Identität, Behinderung oder Religion werden nicht erhoben.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
3.	Kann **das Vorhaben** zur Gleichberechtigung / Gleichstellung und Chancengleichheit beitragen?	Ein zentrales Anliegen des Projekts ist es, einen Beitrag zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit in Nürnberg zu leisten. GROW HAPPY NBG trägt dazu bei, indem es den Zugang zu Angeboten erleichtert und Barrieren reduziert. Besonders junge Menschen in prekären Lebenslagen und aus Stadtteilen mit kumulierten Problemlagen profitieren davon.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
4.	Welche Auswirkungen auf bestimmte Personengruppen sind mit dem **Einsatz öffentlicher Mittel** zu erwarten?	Die eingesetzten Mittel wirken gezielt auf die Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Stadtteilen. Die Mittel werden sowohl für verhaltenspräventive Angebote als auch zum Aufbau gesundheitsförderlicher Stukturen und Verhältnisse eingesetzt.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
Gesamtrelevanz		Das Vorhaben hat hohe Diversity-Relevanz, da es gezielt zur Chancengleichheit beiträgt und unterschiedliche Lebenslagen adressiert.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant

Berichtsvorlage
Gh/009/2025

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Gesundheitsausschuss	09.10.2024	öffentlich	Beschluss
Gesundheitsausschuss	16.10.2025	öffentlich	Bericht

Betreff:

Ersthelfer-App für die Stadt Nürnberg
hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 17.01.2025

Anlagen:
Antrag der SPD-Fraktion vom 17.01.2025
EHApp Bericht

Bericht:

Die Stadt Nürnberg will die Überlebensrate der Bürger durch eine Verkürzung des therapiefreien Intervalls verbessern.
Hierzu wurde ein Projekt des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg zusammen mit dem Kooperationspartner AGNF (Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e.V.) gestartet.
Eine Einführung einer Smartphone-basierten Ersthelfer-Alarmierungssystems lässt eine Verbesserung der Überlebensrate bei Wiederbelebungspatienten erwarten.

Folgende Konkretisierungen wurden in Angriff genommen:

1. Projektverantwortung bei Gh
2. Runder Tisch „Präklinische Reanimation“
3. Finanzierung: Notwendigleit einer Fortführung der Finanzakquise für laufende Kosten
4. Einbindung von qualifizierten ErstHelfer
Ersthelfer können smartphonebasiert alarmiert werden.
Als Ersthelferinnen und Ersthelfer kommen medizinisch qualifizierte Personen infrage.
Derzeit (Stand Ende August 2025) sind über 260 Ersthelfer bereits für die App freigeschaltet, weitere Bewerbungen liegen vor.
5. Operative Alarmierung ab 01.10.2025
6. Ausbau AED-Netz in Nürnberg mit Verfügbarkeit Automatischer Defibrillatoren 24/7 und Möglichkeit, eine AED-Patenschaft zu übernehmen.
7. Mediale Begleitung
Eine mediale Begleitung wird zur Aufklärung der Bevölkerung, für eine Akquise von Helfern und Finanzmittel verfolgt
8. Wissenschaftliche Begleitung für eine kontinuierliche Projektevaluation.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☒ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum	
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☒ Nein

☐ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☒

☐

☐

SPD Fraktion im Stadtrat Nürnberg

SPD-Stadtratsfraktion | Rathausplatz 2 | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Marcus König
Rathaus
90403 Nürnberg

Nürnberg, 17. Januar 2025
Antragsteller: Bieswanger

Einführung Ersthelfer-App: Finanzierung und wissenschaftliche Begleitung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

neueste Studien bestätigen die Sinnhaftigkeit einer App basierten Ersthelfer Alarmierung in Ergänzung zur Alarmierung des Rettungsdienstes und Notarztes. Im Falle eines Notfalls werden von der Leitstelle über die Ersthelfer-APP registrierte und geschulte Ersthelfer:innen im Umkreis alarmiert, die dann noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes/Notarztes die lebensrettende Herzdruckmassage durchführen können. Gerade bei Herzinfarkten oder Schlaganfällen zählt jede Sekunde, die früher mit Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen wird. Bei Herz-Kreislauf-Stillständen fungiert die Ersthelfer-APP somit als Glied einer optimalen Rettungskette.

Diese Technologie wird, wie dies in den umliegenden Gebietskörperschaften bereits der Fall ist, nun auch in Nürnberg etabliert.

In der fachlichen Diskussion zeigte sich die Verwaltung offen für die Akquise von Spendengeldern zur Erstfinanzierung und dauerhaften Finanzierung der Ersthelfer-App.
Bei den Haushaltsberatungen 2024 wurde vom Stadtrat die Einführung der Ersthelfer-App sowie die Bereitstellung der Betriebskosten beschlossen. Erste Bemühungen zeigten Wirkung, so konnten bereits zwei Spender gewonnen werden.

Um den Stadtrat über den aktuellen Stand auf dem Laufenden zu halten, stellen wir folgenden

Antrag

Die Verwaltung berichtet
1. Welche Maßnahmen zur Spendengewinnung zum Beispiel Crowdfunding bereits ergriffen wurden und geplant sind.
2. Wann ist die Einführung der App 2025 geplant ist
3. Welche wissenschaftliche Begleitung in Planung ist.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Kayser
Fraktionsvorsitzende

Jasmin Bieswanger
Stadträtin

Rathaus, Wolff´scher Bau
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Fon 0911 231 2906
Fax 0911 231 3895
Mail spd@stadt.nuernberg.de

spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de
instagram.com/spdnuernberg
facebook.com/spd.nuernberg

Ersthelfer App für die Stadt Nürnberg
Sachverhaltsdarstellung

Die Stadt Nürnberg will die Überlebensrate der Bürger und Bürgerinnen durch eine Verkürzung des therapiefreien Intervalls verbessern.
Hierzu wurde ein Projekt des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg zusammen mit dem Kooperationspartner AGNF (Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin Fürth e.V.) gestartet.

Darüber wurde bereits im Gesundheitsausschuss am 09.10.2024 ausführlich berichtet und die fachlichen und sachlichen Hintergründe dargestellt.

Wissenschaftlich unstrittig ist der Zusammenhang zwischen der Überlebenswahrscheinlichkeit, insbesondere ohne neurologischem Defizit, und der therapiefreien Zeit. Bereits nach wenigen Minuten ohne Sauerstoffzufuhr startet ein irreversibler Absterbeprozess der Neuro-Zellen des Gehirns. Dieser Prozess kann nur durch Reanimationsmaßnahmen gestoppt werden, die „no-flow-time“ muss minimiert werden.

Obwohl ein Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb eines Krankenhauses die dritthäufigste Todesursache in Deutschland darstellt, überleben doch nur 11 Prozent der Betroffenen.
Die Faustregel, dass pro Minute ohne Reanimationsmaßnahmen 10 Prozent Überlebenswahrscheinlichkeit verloren geht, hat nicht an Bedeutung verloren.
Daher ist es wesentlich für die Überlebenschancen, das therapiefreie Intervall zu verkürzen und das Ineinandergreifen der Rettungskette zu optimieren.

Die Einführung eines Smartphone-basierten Alarmierungssystems für Ersthelfer und Ersthelferinnen lässt eine Verbesserung der Überlebensrate bei Wiederbelebungspatienten erwarten. Diese Maßnahme wird von Fachgesellschaften wie ERC und „International Liaison Committee on Resuscitation (ILCOR) in den Richtlinien dringend empfohlen.

Um die Überlebensrate zu verbessern, hat die Stadt Nürnberg zusammen mit dem Kooperationspartner AGNF und der Nürnberger Herzhilfe e.V. ein Projekt gestartet.
Mit Unterstützung einer App sollen qualifizierte Ersthelfer und Ersthelferinnen alarmiert und geroutet werden, sodass sie bereits vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes mit Wiederbelebungsmaßnahmen beginnen können.
Im weiteren Verlauf des Projektes soll auch die Verfügbarkeit von Defibrillatoren (AED) im Stadtgebiet verbessert werden.

Gemäß Beschluss Gesundheitsausschuss vom 09.10.2024 wurden folgende Konkretisierungen in Angriff genommen:

1. Projektverantwortung in Gesundheitsamt
Nachdem der Gesundheitsausschuss die Einführung der Ersthelfer-App sowie weiterer Maßnahmen begrüßte, hat das Gesundheitsamt innerhalb der Stadtverwaltung die Federführung übernommen.
Das Projekt trägt den Namen „Nürnberg SCHOCKT“.

NÜRNBERG
SCHOCKT!

Die Stadt Nürnberg wird in die „Region der Lebensretter“ eingebunden.

Kontakt zur AGNF wurde aufgenommen und die planerische Strukturierung begonnen. Hierzu haben eine Vielzahl von Besprechungen stattgefunden.

Am 1. August 2025 konnte der Vertrag nach entsprechenden sachlichen und rechtlichen Prüfungen zwischen der Stadt Nürnberg und der AGNF unterzeichnet werden.

2. Runder Tisch „Präklinische Reanimation“
Am 30. Juni 2025 tagte der Runde Tisch „Präklinische Reanimation“ erstmals. Das Datum markierte den operativen Startpunkt für die Implementierung des Projekts „Nürnberg SCHOCKT“ und die Umsetzung durch das Gesundheitsamt, mit der GesundheitsregionPlus und dem Kooperationspartner AGNF.

Wesentliche Partner sind neben der Feuerwehr, den Hilfsorganisationen, die Vertreter der Kliniken und anderen medizinischen Einrichtungen, der Polizei, die Vertreter der Politik und der Wissenschaft. Eine unterstützende Zustimmung zu diesem Projekt wurde durch die Teilnehmenden signalisiert.

Die Stakeholder sprechen innerhalb ihrer Organisationsstrukturen Personen an, die als medizinisch ausgebildete Ersthelfer und Ersthelferinnen infrage kommen und von diesen akkreditiert werden. Aus dem Runden Tische werden Ansprechpartner oder Ansprechpartnerinnen für das Projekt innerhalb der Organisation benannt, sie klären ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Projekt auf.
Die Qualifizierung der Mitarbeitenden wird durch ein Reanimationstraining unterstützt.

3. Finanzierung
Der Gesundheitsausschuss empfahl am 09.10.2024 dem Stadtrat in den Haushaltsberatungen 2025 die entsprechenden Haushaltsmittel dem Gesundheitsamt zur Verfügung zu stellen und für die Folgejahre eine nachhaltige Finanzierung sicherzustellen. Durch entsprechenden Spendenaufruf der Nürnberger Herzhilfe e.V. konnten bereits größere Finanzmittel über 30.000 Euro dem Gesundheitsamt zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Wenngleich insgesamt bereits eine erfreuliche Geldsumme vorhanden ist, erfreut sich das Projekt über jede weitere Zuwendung, ob groß oder klein.

Hierbei sollen alle methodischen Ansätze der Finanzakquise ausgeschöpft werden, neben dem klassischen crowd-funding mit kleineren Geldbeträgen, durch Personen, die vom System EHApp überzeugt wurden und sind natürlich auch Geldbeträge durch Vereine, Organisationen und Firmen angestrebt.
Ein weiteres crowd-funding kann natürlich auch durch motivierte ErstHelfende, durch Betroffene oder kardiale Risiko- und Patientengruppen und deren Angehörigen, unterstützt werden.

Eine Fortführung der Finanzakquise ist insbesondere für die laufenden Kosten notwendig. Weitere Spenden werden daher gerne entgegengenommen.

Am 04.09.2025 konnte eine weitere großzügige Spende der Nürnberger Stiftungsverwaltung übergeben werden.

4. Einbindung von qualifizierten Ersthelfern
Motivierte und registrierte Ersthelfer und Ersthelferinnen können GPS kontrolliert in ihrer unmittelbaren Umgebung smartphonebasiert alarmiert werden.
Dies geschieht durch die Einbindung in das Alarmierungssystem der Integrierten Leitstelle.

Als Ersthelferinnen und Ersthelfer kommen medizinisch qualifizierte Personen infrage. Diese können sich über die App „Lebensretter 3.0“ registrieren.

Über die App können die Ersthelfer und Ersthelferinnen ihre Qualifikation nachweisen, indem sie die entsprechenden Dokumente digital vorlegen.

Ersthelfer und Ersthelferinnen können alle medizinischen Fachkräfte und Angehörige von Hilfsorganisationen, Feuerwehren und THW werden, sofern sie über eine medizinische Grundausbildung bzw. über ein spezielles BLS-Training (basic-life-support) verfügen.

Laien ohne Bezug zur Medizin oder ohne Tätigkeit in einer BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) werden aktuell nicht in das System eingebunden.

Jeder Ersthelfer und Ersthelferin muss sich in der App registrieren und wird nach Prüfung der Voraussetzungen freigeschaltet. Die Ersthelfer und Ersthelferinnen verfügen dann über einen Versicherungsschutz.

Die registrierten Ersthelfer und Ersthelferinnen sollen mit notwendigem Einsatzmaterial (Beatmungsbeutel, hygienisches Schutzmaterial, Einsatzweste, Kniekissen, Ausweis) ausgestattet werden. Die Ersthelfenden durchlaufen vor dem ersten Einsatz eine Schulung. Inhalte der Schulung sind eine spezifische Einweisung in das System „Region der Lebensretter“, die konkrete Umsetzung im Leitstellengebiet Nürnberg, Alarmverlauf, Verhalten am Einsatzort, Versicherung usw.

Derzeit (Stand Ende August 2025) sind über 260 Ersthelfer und Ersthelferinnen bereits für die App freigeschaltet, weitere Bewerbungen liegen vor. Weitere Helfende werden aufgenommen.

5. Operative Alarmierung ab 01.10.2025
Die Integrierte Leitstelle setzt die Voraussetzungen für eine Ersthelfer-App Alarmierung um, sodass diese ab dem 01.10.2025 erfolgen kann.

6. Ausbau AED-Netz in Nürnberg
Neben den Erstmaßnahmen mit Kompression des Brustkorbes, kann eine Elektroschockanwendung ein Kammerflimmern beenden und eine Rückkehr zu einem normalen Herzschlag ermöglichen.
Hierzu ist die Verfügbarkeit eines Automatischen Defibrillators unabdingbar.
Die Geräte sind selbsterklärend.

Wenngleich es bereits Geräte in Nürnberg gibt, so sind diese weder systematisiert in einem Kataster zu finden noch 24/7 erreichbar.
Daher empfehlen wir eine Aufnahme dieser Geräte in unser Projekt „Nürnberg SCHOCKT“.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine AED-Patenschaft zu übernehmen.
Die Patenschaft ermöglicht die Installierung eines AED, einschließlich einer beheizten und gut sichtbaren Box, mit dem Logo oder Namen des Paten versehen, eine Wartung des Geräts sowie Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft nach dessen Nutzung, eine geodatenbasierte Überwachung des Geräts in Bezug auf Standort, Einsatzbereitschaft und eine Ersatzbeschaffung (nach Vandalismus oder Diebstahl) innerhalb von 24 Stunden.

Der Aufbau eines AED-Katasters und einer AEDmap wird durch die GesundheitsregionPlus in Kooperation mit der Integrierten Leitstelle initiiert.

7. Mediale Begleitung
Eine mediale Begleitung wird zur Aufklärung der Bevölkerung und für eine Akquise von Helfern und Helferinnen und Finanzmittel durchgeführt.

Die Fortführung der medialen Darstellung wird gemeinschaftlich mit der AGNF verfolgt.

Das Gesundheitsamt informiert auf seiner Homepage über das Projekt und ruft dort medizinisch ausgebildete Personen dazu auf, sich als Ersthelfer zu melden.

AGNF und Gesundheitsamt informierten am Tag der offenen Tür am 21. September 2025 der Feuerwache 4 über das Projekt. Neben grundsätzlichen Informationen steht die Gewinnung von freiwilligen Ersthelferinnen und Ersthelfer im Mittelpunkt.

Die Notärzteschaft im Einsatzgebiet der Stadt Nürnberg werden am 01.10.2025 umfassend informiert und eingebunden. Hierbei wird neben der Möglichkeit, sich auch als Arzt zu registrieren, die Schnittstelle zwischen Notarzt und Ersthelfer und Ersthelferin im Einsatz beleuchtet.

8. Wissenschaftliche Begleitung
Von besonderer Bedeutung erscheint eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts.
Ziel ist hierbei eine kontinuierliche Projektevaluation, also eine fundierte Aussage, wie wirksam die Maßnahmen sind, die mit dem Projekt initiiert werden. Gegebenenfalls ist auch eine Anpassung der Strategie dadurch möglich.

Entsprechend wurden bereits Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen geknüpft. Vorreiter auf diesem Gebiet ist das Fürther Projekt-Pendant „Fürth SCHOCKT!“. Dort besteht bereits eine Kooperation zur wissenschaftlichen Begleitung mit dem Klinikum Fürth, dem Fraunhofer Institut und einem Institut für notfallmedizinische Bildung.

Das Gesundheitsamt hat hierzu Kontakt mit IREM (Institut für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement der Technischen Hochschulen Würzburg-Schweinfurt, am Standort Nürnberg) und der PMU (Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Standort Nürnberg) am Klinikum Nürnberg, Kardiologie, aufgenommen.

Eine Literaturrecherche als erster Schritt einer wissenschaftlichen Betrachtung wurde durch IREM kostenfrei gestartet.
Weitere Schritte und eine kostenanalytische Betrachtung werden verfolgt.

9. Reanimationsregister
Eine Beteiligung am deutschen Reanimationsregister durch den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung steht noch aus.

Berichtsvorlage
Gh/010/2025

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Gesundheitsausschuss	16.10.2025	öffentlich	Bericht

Betreff:
Zuschüsse des Gesundheitsamtes - Übersicht und Erhöhungsanträge für das Jahr 2026

Bericht:

Der Bericht soll eine Gesamtübersicht über die Zuschüsse geben, die vom Gesundheitsamt verwaltet werden.

Der Bericht wird dem Gesundheitsausschuss zur Kenntnis vorgelegt. Die Beschlussfassung erfolgt im Rahmen der Haushaltsberatungen durch den Stadtrat.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☐ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☒ Ja

☒ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum	
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein | Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein | Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☒ Nein | Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

☐ Ja

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☒

☐

☐

Zuschüsse des Gesundheitsamtes - Übersicht und Erhöhungsanträge für das Jahr 2026
Sachverhalt

In dieser Ausschussvorlage wird eine Übersicht über die vom Gesundheitsamt bearbeiteten Zuwendungen für das Jahr 2026 gegeben. Hierbei handelt es sich um freiwillige Zuschüsse. Zudem wird über die von den Trägern gestellten Erhöhungsanträge berichtet.

Der Bericht wird dem Gesundheitsausschuss zur Kenntnis vorgelegt. Die Beschlussfassung erfolgt im Rahmen der Haushaltsberatungen durch den Stadtrat.

1. Z414040001 – Methadonambulanz Klinikum Nürnberg

Die Methadonambulanz bietet ein ambulantes Angebot für psychisch komorbide illegal Opiatabhängige. Es erfolgt eine Methadonsubstitution und psychiatrische Therapie durch ein multiprofessionelles Team in organisatorischer und räumlicher Nähe zu einer vollstationären Einrichtung und innerhalb eines Großklinikums mit vielfältigen, rasch verfügbaren Behandlungsoptionen. Die Projektförderung soll fortgeführt werden.

Antrag:	25.300 €
bisheriger Zuschuss:	25.300 €
Haushaltsplanentwurf:	25.300 €

2. Z414040002 – Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind

Die Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind leistet Unterstützung für Schwangere in einer Notlage. Ziel ist es, die Fortsetzung der Schwangerschaft und die Lage von Mutter und Kind zu erleichtern. Die Zustiftung der Stadt Nürnberg als ausreichende Stelle der Zuschüsse (Gh/Schwangerenberatung) soll im bisherigen Umfang weitergeführt werden

Antrag:	3.200 €
bisheriger Zuschuss:	3.200 €
Haushaltsplanentwurf:	3.200 €

3. Z414040003 – Förderverein Ambulante Krisenhilfe e.V. (Krisendienst Mittelfranken)

Durch die Bezuschussung (54.000 €) sollen die nicht vom Bezirk Mittelfranken gedeckten Kosten abgedeckt werden sowie die Teilprojekte Bedrohungsmanagement mit 20.000 € (Kompetenzvermittlung zur Erkennung von bedrohlichen Situationen und Verhinderung drohender Straftaten, Ansatz 2025: 10.000 €) und Ruhepunkt mit 5.000 € (Integration alter, psychisch erkrankter Menschen in ein soziales Netzwerk) gefördert werden.

Antrag:	79.000 €
bisheriger Zuschuss:	69.000 €
Haushaltsplanentwurf:	69.000 €

4. Z414040005 – Stadtmission Nürnberg e.V. (Sozialpsychiatrischer Dienst)

Der Sozialpsychiatrische Dienst der Stadtmission bietet unter anderem eine Begegnungsstätte sowie ambulante Beratungen für psychisch erkrankte Menschen an und

beteiligt sich an der aufsuchenden Krisenversorgung durch mobile Teams im Rahmen des BayPsychKHG. Die institutionelle Förderung soll fortgeführt werden.

Antrag:	165.760 €
bisheriger Zuschuss:	24.000 €
Haushaltsplanentwurf:	24.000 €

5. Z414040006 – AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Die AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. wurde 1985 als Selbsthilfeorganisation von ehrenamtlich Engagierten und Menschen mit HIV/Aids gegründet. Die Schwerpunkte der Arbeit sind Beratung und Begleitung von Menschen mit HIV und Aids, Information und Aufklärung der Allgemeinbevölkerung, Prävention vor allem in den von HIV besonders betroffenen Gruppen und Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die institutionelle Förderung des Vereins soll fortgeführt werden.

Antrag:	206.000 €
bisheriger Zuschuss:	188.800 €
Haushaltsplanentwurf:	188.800 €

6. Z414040007 – FMGZ – Frauen & Mädchen Gesundheitszentrum e.V.

Aus der Frauenbewegung heraus ist das FMGZ – Frauen & Mädchen Gesundheitszentrum e.V. entstanden. Das Zentrum ist eine Beratungsstelle zu vielen geschlechtsspezifischen Fragestellungen für Frauen, z.B. Verhütungsberatung und Anpassung eines Diaphragmas.

Antrag:	143.336 €
bisheriger Zuschuss:	107.100 €
Haushaltsplanentwurf:	107.100 €

7. Z414040008 – Bayerische Krebsgesellschaft e.V.

Die Bayerische Krebsgesellschaft betreibt in Nürnberg eine Beratungsstelle für Krebskranke, deren Angehörige und fachlich Involvierte. Im kommenden Jahr soll eine unveränderte Bezuschussung der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Nürnberg erfolgen.

Antrag:	11.700 €
bisheriger Zuschuss:	11.700 €
Haushaltsplanentwurf:	11.700 €

8. Z414040009 – KASSANDRA e.V.

KASANDRA e.V. betreibt eine Fachberatungsstelle für Frauen und Männer in der Sexarbeit, leistet unter anderem Ausstiegsberatung und Beratung zu sicherem Arbeiten in der Sexarbeit. Die institutionelle Förderung des Vereins soll fortgeführt werden.

Antrag:	109.471,12 €
bisheriger Zuschuss:	95.000,00 €
Haushaltsplanentwurf:	95.000,00 €

9. Z414040010 – Kiss Mittelfranken e.V.

Die Selbsthilfekontaktstelle Kiss Mittelfranken e.V. berät und unterstützt Selbsthilfegruppen wie auch an Selbsthilfe interessierte Menschen. Kiss ist zentraler Ansprechpartner für das Thema Selbsthilfe in der Region Mittelfranken. Die institutionelle Förderung des Vereins soll fortgeführt werden.

Antrag:	40.000 €
bisheriger Zuschuss:	33.300 €
Haushaltsplanentwurf:	33.300 €

10. Z414040011 – AURA Nürnberg e.V.

Der gemeinnützige Verein AURA Nürnberg setzt sich dafür ein, dass Mädchen und Frauen befähigt werden, sich vor Gewalt zu schützen und ihr Sicherheits- wie auch Selbstwertgefühl, beispielsweise mithilfe von Kursen, zu stärken.

Antrag:	150.000 €
bisheriger Zuschuss:	120.000 €
Haushaltsplanentwurf:	120.000 €

11. Z414040012 – Fliederlich e.V.

Das Queere Zentrum von Fliederlich e.V. in Nürnberg ist eine Beratungsstelle für Queere Menschen. Fliederlich e.V. leistet Coming-Out-Beratung und dient unter anderem auch als Anlaufstelle für Menschen im Asylverfahren, die homosexuelle Kontakte haben. Die institutionelle Förderung des Vereins soll fortgeführt werden.

Antrag:	73.700 €
bisheriger Zuschuss:	65.100 €
Haushaltsplanentwurf:	65.100 €

12. Z414040013 – AWOarbewe Wohn- und Begegnungsstätten gGmbH

Die AWOarbewe Wohn- und Begegnungsstätten gGmbH betreibt unter anderem ein Beratungszentrum für seelische Gesundheit (Sozialpsychiatrischer Dienst). Der Zuschuss soll in unveränderter Höhe fortgeführt werden.

Antrag:	15.552 €
bisheriger Zuschuss:	14.400 €
Haushaltsplanentwurf:	14.400 €

13. Z414040014 – Dick und Dünn Nürnberg e.V.

Dick und Dünn Nürnberg e.V. betreibt eine Beratungsstelle zu Fragen von Essstörungen und berät nicht nur Betroffene, sondern auch Angehörige und Fachkräfte. Darüber hinaus bietet er Gruppenangebote und Veranstaltungen zur Thematik an. Die institutionelle Förderung des Vereins soll fortgeführt werden.

Antrag:	137.660 €
bisheriger Zuschuss:	112.500 €
Haushaltsplanentwurf:	112.500 €

14. Z414040016 – Zentrum Kobergerstraße, Beratungsstelle für Schwangere

Das Zentrum Kobergerstraße ist eine staatl.-anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, sowie Beratungsstelle für psychische Belastungen nach der Geburt. Die Förderung (freiwillige Förderung in Höhe von 5% der Gesamtkosten) richtet sich nach dem Förderbescheid der Regierung von Mittelfranken und soll fortgeführt werden.

Antrag:	24.000 €
bisheriger Zuschuss:	24.000 €
Haushaltsplanentwurf:	30.000 €

15. Z414040017 – pro familia Nürnberg

Die Beratungsstelle von pro familia Nürnberg beschäftigt sich mit Familienplanung und Verhütung, Sexual-und Partnerschaftsberatung, Schwangerschaft sowie Sexualität und Behinderung. Die Förderung (freiwillige Förderung in Höhe von 5% der Gesamtkosten) richtet sich nach dem Förderbescheid der Regierung von Mittelfranken und soll fortgeführt werden.

Antrag:	30.560,15 €
bisheriger Zuschuss:	30.000,00 €
Haushaltsplanentwurf:	37.000,00 €

16. Z414040018 – AG AIDS

Die unter dem Titel Arbeitsgemeinschaft AIDS gegründete Initiative ist ein Zusammenschluss von Institutionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, durch Ausgabe kostenloser Kondome und Spritzen, besonders an Risikogruppen, auf das Thema HIV/STI aufmerksam zu machen. Die Bezuschussung soll in der bisherigen Höhe fortgeführt werden.

Antrag:	9.500 €
bisheriger Zuschuss:	6.600 €
Haushaltsplanentwurf:	6.600 €

17. Z414040021 – Runder Tisch Selbsthilfe – Kiss Mittelfranken

Selbsthilfegruppen leisten mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit einen bedeutenden Beitrag für die Gesellschaft. Betroffenen, aber auch Angehörige, erhalten in Selbsthilfegruppen kostenlos Unterstützung bei der Bewältigung von besonderen Lebenssituationen. Selbsthilfe bedeutet Expertenschaft in eigener Sache und stellt eine wichtige Ergänzung zu den professionellen Leistungen der medizinischen Helfer wie Ärzte, Therapeuten und Krankenhäuser dar. Diesen großen Nutzen hat die Politik bereits vor vielen Jahren erkannt und mit der Verabschiedung des § 20h SGB V die gesetzlichen Krankenkassen beauftragt, die gesundheitsbezogenen Selbsthilfegruppen finanziell zu unterstützen. Der Runde Tisch Mittelfranken ist an den Verein Selbsthilfekontaktstellen Kiss Mittelfranken angeschlossen und ausschließlich für die Förderung von Selbsthilfegruppen in Mittelfranken zuständig. Der Zuschuss von der Stadt Nürnberg wird in diesem Rahmen eins zu eins an Nürnberger Selbsthilfegruppen verteilt. Der Zuschuss soll in unveränderter Höhe beibehalten werden.

Antrag:	5.000 €
bisheriger Zuschuss:	5.000 €
Haushaltsplanentwurf:	5.000 €

18. Z414040022 – Nürnberger Bündnis gegen Depression e.V.

Die satzungsmäßige Aufgabe des Nürnberger Bündnis gegen Depression e.V. ist unter anderem die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und Bildung. Die Projektförderung des Vereins soll fortgeführt werden.

Antrag:	10.500 €
bisheriger Zuschuss:	10.500 €
Haushaltsplanentwurf:	10.500 €

19. Z414040023 – Pandora Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener e.V.

Ziel des Vereins Pandora Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener e.V. ist die Förderung der Menschlichkeit und der Selbstbestimmung im Bereich der Psychiatrie, sowie der Tole-

ranz der Gesellschaft gegenüber Menschen, die als psychisch krank bezeichnet werden, insbesondere durch Hilfe zur Selbsthilfe, aber auch durch Interessenvertretung Psychiatrieerfahrener in allen gesellschaftlichen Bereichen und durch den Aufbau und die Aufrechterhaltung von Netzwerken. Die institutionelle Förderung des Vereins soll fortgeführt werden.

Antrag:	9.600 €
bisheriger Zuschuss:	9.600 €
Haushaltsplanentwurf:	9.600 €

20. Z414040024 – Parakaleo e.V.

Parakaleo e.V. betreibt eine Fachberatungsstelle für Menschen in der Sexarbeit sowie eine Schutzwohnung für Frauen in Notsituationen. Darüber hinaus leistet der Verein Ausstiegsberatung. Im Haushalt 2025 wurde Parakaleo e.V. ein einmaliger Zuschuss i.H. v. 10.000 € gewährt. Die Verstetigung dieses einmaligen Zuschusses wird seitens Gh zwar fachlich befürwortet, als dauerhafte Ausweitung der Zuschusskulisse ist dies aber nur im Rahmen der Haushaltsberatungen beschließbar.

Antrag:	10.000 €
bisheriger Zuschuss:	10.000 €
Haushaltsplanentwurf:	10.000 €

21. noch keine Kostenstelle – TraumaHilfeZentrum Nürnberg e.V.

TraumaHilfeZentrum e.V. betreibt eine Fachberatungsstelle für Menschen, die traumatisiert sind. Traumatisierte Menschen bekommen Unterstützung durch Beratung. Die Gewährung eines beantragten Zuschusses kann seitens Gh zwar fachlich grundsätzlich befürwortet werden, als Ausweitung der Zuschusskulisse ist dies aber nur im Rahmen der Haushaltsberatungen beschließbar. Zudem fehlen Mittel für die Traumafachstelle Asyl des Gesundheitsamtes. Da es bei den jeweiligen Konzepten zu Überschneidungen kommt, wäre nach einer Abwägung in Bezug auf die Finanzierung die Traumafachstelle des Gesundheitsamtes zu favorisieren.

Antrag:	95.000 €
bisheriger Zuschuss:	0 €
Haushaltsplanentwurf:	0 €

22. Kostenstelle P414020 – Förderung der Geburtshilfe nach GeburtsHilfeRichtlinie (GebHilfR)

Der Freistaat Bayern gewährt nach Maßgabe dieser Richtlinie und der allgemeinen haushaltsrechtlichen Bestimmungen (vor allem Art. 23 und 44 der Bayerischen Haushaltsordnung – BayHO) und der dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften Zuweisungen zum Zweck der Stärkung und Sicherung der geburtshilflichen Versorgung.

Dabei werden 90% der Kosten übernommen. Der Eigenanteil der Stadt beträgt lediglich 10%.

Derzeit wartet Gh noch auf die Aufstellung des Klinikums, welche Maßnahmen im nächsten Jahr durchgeführt werden sollen. Zudem hat sich am 06.08.2025 eine Hebamme des Südklinikums gemeldet. Geplant ist dort ein hebammengestützter Kreissaal.

Nach Rücksprache mit der zuständigen Sachbearbeiterin der GebHilfR ist dieses Projekt förderfähig.

Antrag:	in Planung €
bisheriger Zuschuss:	2.000 €
Haushaltsplanentwurf:	4.000 €